

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Wainner-Boulevard 34.

## Materielle und geistige Interessen.

Der gestrige Tag war wieder für die New-Yorker Börse ein furchtbar bewegter, und ihre krampfhaften Zuckungen sind nicht nur in allen Städten der neuen Welt, auch an den Börsenplätzen und selbst auf den Getreidemärkten unseres Erdtheils verspürt worden. Den Anstoß hat der geplante Generalstreik der Stahlarbeiter gegeben. Diese stellen dem Kunde einer kleinen Zahl von Eisenwerksunternehmern, welche die Stahlherzeugung monopolisieren, eine feste Vereinigung der Arbeiter gegenüber. Hiernach wollen sie der letzteren ausschließlich Beschäftigung erzwingen derart, daß die monopolisierenden Werke das tatsächliche Eigenthum der monopolisirenden Arbeiter sein würden, wodurch dann das grandiose Werk der Trusts in sein Gegentheil verkehrt wäre. Die Extreme berühren sich, und der Erzeß auf der einen Seite ruft den Erzeß auf der anderen hervor. Wer in diesem gewaltigsten Machtkampf der jemals auf dem Schlachtfelde des Erwerbs gekämpft worden ist, der Sieger bleiben wird, das wird die Zukunft lehren. Pierpont Morgan, der Mann, welcher den ganzen Tag Niesenprojekte im Haupte wälzt, die „weit übers Menschliche hinaus“ gehen, wird voraussichtlich das Unmögliche möglich machen. Seit dem Abschluß des Stahltrusts hat der in seinen geschäftlichen Plänen immer grandiose und in der Durchführung beinahe ebenso geniale Mann eine Reihe von Eisenbahntrusts meist von einem in Europa unerhörten Umfange zuwege gebracht. Ferner hat er den Ankauf von Dampferlinien, die von Ostasien westlich bis zu unseren Küsten reichen und sich bald vielfach verzweigen sollen, und den Erwerb einzelner Theile der amerikanischen, vom nördlichen zum südlichen Polarkreise reichenden Längsbahn — sowie in den letzten Tagen erst wieder den Ankauf einer großen Eisenbahnstrecke in Südamerika — durchgeführt. Nichts ist so hoch und nichts so ferne, wozu der Flügel der Phantasie ihn nicht trägt, und ihm und fast all seinen nordamerikanischen Volksgenossen scheint es möglich, die ganze alte Welt zu kaufen nebst ihren ehrwürdigen Alterthümern, ihren zahllosen, heute noch an den Ort gebannt und gleich Augäpfeln gehüteten Kunstschatzen. Die europäische Einbil-

dungskraft, auch wenn sie durch astronomische Niesenziffern abgestumpft scheint, steht starr vor den Dollar-Milliarden, mit welchen die amerikanische Spekulation täglich um sich wirft.

Lasterhaftigkeit und Geldgier der Menschen sind so alt wie die Unglückspropheten, welche die hereinbrechende Sühne und Buße gepredigt haben. Aber wieder die mittelalterlichen Volkskrankheiten — an die Pest erinnern uns die beiden letzten Jahre —, noch Kriege und Revolutionen haben im menschlichen Egoismus eine Aenderung bewirkt. Die Leidenschaft des Erwerbs muß so tief in die menschliche Natur gepflanzt sein, daß sie nicht auszuwachen ist, und an dieser menschlichen Eigenart, so meinen wir, muß der Sozialismus kläglich scheitern, der nur unter einer Gemeinschaft von Idealmenschen möglich wäre. Daß die jetzigen Tage nach mehr als dreißigjährigem Frieden solch' opferlustige Sterbliche nicht erzeugen, ist eine naturgemäße Erscheinung. In der Friedenszeit haben sich alle Erwerbszweige, wenn auch oft der eine auf Kosten anderer, ins Ungeheuere gesteigert und vermehrt, auf jeder Bewohner selbst einer ungarischen Stadt ein Schritt und Tritt sehen kann. Der Wohlstand, besonders auch der Ärmsten, ist, was die Lobpreisler der guten alten Zeit auch sagen mögen, ins Kolossale gestiegen; der Fabrikarbeiter verdient weit mehr, als einst der Werkführer erwarb, und der Lehrling braucht mehr, als vor einem Jahrhundert der Meister sich gönnen konnte. Es ist deshalb begreiflich, daß die Erwerbsucht eine vermehrte Macht auf das einzelne Menschengemüth übt. Diezu gesellt sich noch die Thatsache, daß diese Erwerbsucht heute zumeist unerkümmelt auftritt, statt sich, wie dies früher der Fall war, mit idealen Beweggründen zu maskiren, daß von den Meisten ganz offen als einzige Triebkraft des Menschengeistes der Dortheil einbekannt wird, bestehe derselbe in der Abwehr eines Verlustes oder im Erreichen eines Gewinns.

Neben der bedeutend besseren Ausnützung des Talents, dem höheren Lohne für die Leistung erscheint selbst in der Kunst und der Wissenschaft alles Andere als Nebensache. Das Geld wird mehr und mehr zum Maßstabe aller Dinge. Von den Arbeiten der Gesetzgebung ist die große Mehrheit den brennenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen gewidmet. Das Leben wird für Alle

reicher, wenn auch kostspieliger. An Stelle der einstigen Gemüthlichkeit und Gemächlichkeit sind die jetzige Unruhe, Hast, Geschäftigkeit, der Wettstreit getreten. Wird nun diese durch die Natur der Dinge, namentlich aber durch die Verlegung aller Kriegsschauplätze vom Centrum der Civilisation hinweg nach der Peripherie bewirkte natürliche Aenderung im Völkerverhalten durch das jähe Emporschnellen des mit Dollar-Milliarden rechnenden, von unerfättlicher Spekulations- und Gewinn gier getriebenen Amerikanismus noch gesteigert, so könnte sich in Europa eine traurige Wandlung vollziehen.

Zum Glücke hat die von vielen Jingos schon als nahe bevorstehend erachtete amerikanische Oberherrschaft über unseren Erdtheil noch lange keine Aussicht auf Verwirklichung. Damit, daß so viele reiche Leute in Amerika es im Luxus den besonders wohlhabenden Nationen, namentlich jenen im Westen Europas, gleichthun wollen und daß die amerikanischen Milliarden in ihrer Geschmacklosigkeit diesen Luxus noch übertrumpfen, steigt Amerika noch nicht kulturell über Europa hinweg. Dann zeigt auch heute schon das Beispiel der amerikanischen Milliardenfamilien, daß große Vermögen sich fast niemals bis zur dritten Generation vererben. Und endlich lernen wir, daß der Gottesfunke des Idealismus niemals durch die Begierde nach Geld und Genuß völlig zu verschütten ist. Das Materielle erhält einen läuternden Zusatz durch die Humanität, und was an philosophischem und literarischem Interesse den Menschen entrisen wird, das gewinnen wir reichlich durch die soziale Reformthätigkeit und die wissenschaftlichen Errungenschaften wieder. In Einem bleibt uns Nordamerika, trotz seiner beispiellosen Leistungen auf dem Gebiete der Erfindungen, namentlich der Maschinenteknik, allzeit unterlegen; alle Gesetze der Wissenschaft, auch der jenseits des großen Wassers mit so unendlichem Geschick ausgebeuteten Naturwissenschaften sind von europäischen Gelehrten erdacht, gehören uns, mögen die Angelsachsen drüber noch so hohen Gewinn aus ihnen ziehen. Die edlere Geistesthätigkeit übt aber eine unwiderstehliche Propaganda und bewirkt, namentlich unter den jüngeren Gelehrten Nordamerikas, eine mit der Zeit immer stärker bemerkbar werdende euro-

## Die Gefährtin.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Unter den Nachrichten dieses Blattes war zu lesen, daß ein einaktiges Stück von Arthur Schnitzler, „Die Gefährtin“, in Paris von dem allmächtigen Antoine für sein nach ihm benanntes Theater zur Aufführung angenommen wurde. Mir war diese Neuigkeit schon vorher aus jener Ankündigung bekannt, die Direktor Antoine in die Pariser Blätter einreichen ließ; obwohl der Name des Stückes auf französisch „La compagne“ genannt wurde und der Name des Autors auf „Schnitzler“ oder dergleichen entstellte erschien.

Ich kann mir denken, daß die Kunde von Schnitzler's Glück als Separatnachricht in sämtlichen deutschen Zeitungen Eingang fand. Wie die Meldung in Paris geschah, in der Masse der übrigen, von Antoine zur Aufführung in der nächsten Saison bestimmten großen und kleinen Stücke, hat die Sache immerhin noch etwas Bedenkliches an sich. Alphonse Lemonnier, der in Theatersachen als alter Fachmann stets das Rechte trifft, ist über Antoine hergefallen, um ihm vorzumerken, daß er für jede Saison an hundert Stücke verspricht, von denen er dann kaum den dritten Theil zu geben vermag. Ich glaube indessen, daß Schnitzler's Stück unter jenen sein wird, die thatsächlich zur Aufführung gelangen, und zwar vielleicht schon am Anfange der Saison; es hat dies eine ganz einfache Ursache, die ich alsbald darlegen werde. Zuvor muß noch erwähnt werden, daß Antoine sich diesmal auch Sudermann's „erbarmt“ hat, nachdem er bisher immer nur Haupt-

mann „poussirte“. Er konnte es Sudermann nicht verzeihen, daß dieser sich für Paris von Sarah Bernhardt entdecken ließ. Doch muß hiegegen eingewendet werden, daß Antoine diesen Dichter allzu lange warten ließ und immer nur sich mit Hauptmann beschäftigte, von dem nun fast schon alles Hervorragende in Paris bekannt wurde. Hervorragender auch ist von beiden „männern“ Gerhart Hauptmann. Erfolge, wie sie „Die Weber“ und „Hannele“ auch in Paris hatten, müssen unvergeßlich bleiben. Auch scheint mir Hauptmann persönlich eine wahre Dichternatur zu sein, während Sudermann . . . — nun, was kann ich denn sagen, da ich den Mann doch nur einmal, und das auch nur aus Zufall, in einem Privatkreis reden hörte. Ei, das waren aber gar vernünftig-strenge Ansichten, die er verlauten ließ, und dazu in der kernigen Art der Ostpreußen. Daraufhin folgte die Aufführung von „Magda“ („Heimath“) durch Sarah Bernhardt, die, eine so große Künstlerin sie auch sein mag, diese Rolle gottschämlich miserabel und mit ganz falscher Auffassung und mit ihren gewohnten Mätzchen spielte. Sudermann aber saß in der Prozeniumsloge und war entzückt! Er überhäufte Sarah mit den glühendsten Ausdrücken seiner Bewunderung, die darin gipfelte, daß diese Rolle so glänzend und wundervoll, in solcher Vollendung noch von keiner Schauspielerin der Welt, nicht einmal von der Duse, gespielt wurde, noch je gespielt werden wird. Das Alles nur für das Glück, daß nun auch er in Paris zu Wort gekommen war. Hauptmann hingegen hat der Aufführung seiner Stücke in Paris in den meisten Fällen gar nicht angewohnt. Jetzt also wird auch Antoine

Etwas von Sudermann bringen, und zwar „Die Ehre“, das Stück, welches seinen Namen machte und auch sein bestes geblieben ist. An den Erfolg der famosen Hinterhausjungen ist gar nicht zu zweifeln. Gleich „Hoptmahn“ wird auch „Sudermann“ in Paris populär werden. Aber wie um des Himmels willen werden sie hier „Schnitzler“ aussprechen, nachdem sie den Namen nicht einmal ordentlich drucken konnten.

Es ist nur ein Einakter, um was es sich handelt, und ich kenne noch keines der Stücke Schnitzler's, da ich seit länger, als sein Name auftauchte, kein deutsches Theater gesehen habe, ja ich war noch nicht einmal in der Lage, etwas von Arthur Schnitzler zu lesen; ich habe ihn nur von Kollegen als einen ungemein lebenswürdigen Menschen rühmend hören. Auch ist es mir entgangen, ob die Geschichte dessen, wie er des Offizierscharakters verlustig ging, wodurch er eigentlich geehrt wurde, nicht doch vielleicht in eines oder das andere der Pariser Blätter Eingang fand. Wird man diese erbauliche Begebenheit etwa anlässlich der Premiere des Schnitzler'schen Stückes in Paris erzählen? Ich möchte dazu nicht rathen, weil die Franzosen allzu enthusiastische Ansichten über militärische Dinge hegen. Auch hat man noch nie davon gehört, daß ein französischer Lieutenant oder sonst ein Offizier aufwärts bis zum kommandirenden General jemals Bürgern gegenüber brutal aufgetreten wäre. Ein französischer Offizier ist dessen nicht fähig; er kann allenfalls ein „Ver-räther“ sein, und das auch nur in dem Falle, wenn er Jude ist. . . . Also reden wir lieber nicht von diesen Dingen. — Es ist ein

Die heutige Nummer umfasst sechzehn Seiten.

nähernde Wirkung. Langsam, sehr langsam, doch sicher wird sich im Laufe eines Jahrhunderts ein Austausch zwischen den geistigen und den materiellen Gütern auf beiden Seiten der Atlantis vollziehen. Die Menschen, welche durch die ungeheuren, seit der englischen Katholikemanzipation, den Wahlreformen und der Einführung der Verfassungen in allen Ländern vollzogenen idealistischen Kämpfe halb den materiellen Interessen abgewandt waren, werden wieder das Wort bewahren: Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt. Und die Nationen, welche heute den Nachrichten über Gewinne und Verluste im Börsenspiele lauschen, werden gleich dem sterbenden Herder rufen: Gib mir einen großen Gedanken, daß ich mich erquicke!

Budapest, 16. Juli.

\* Ueber den Besuch des österreichischen Ministerpräsidenten v. Körber bei Herrn v. Széll in Káisi meldet das „N. W. T.“ noch Folgendes: Von wohlinformierter Seite verlautet, daß sowohl betreffs der Verhandlungen über den neuen Ausgleich, die nach dem ungarischen Gesetze spätestens noch im Laufe dieses Jahres beginnen müssen, als auch betreffs der Verhandlungen über den neuen autonomen Zolltarif, bezüglich welcher gerade in jüngster Zeit ein Notenwechsel zwischen Wien und Budapest stattgefunden hat, Vereinbarungen zwischen den beiden leitenden Staatsmännern getroffen worden sind. Was speziell den autonomen Zolltarif anlangt, so ist nimmehr Aussicht vorhanden, daß nicht nur die formale Eröffnung der Verhandlungen, sondern auch der Beginn der meritorischen Beratungen in nächster Zeit bevorsteht. Ob diese jedoch in Budapest stattfinden werden, wie es der Turnus verlangen würde, oder in Wien, scheint noch den Gegenstand der Erwägung zu bilden.

\* In dem Kampf der Agronisten gegen Franz Kossuth, von welchem wir gestern berichtet haben, bleibt natürlich auch die Partei des Letztern die Antwort nicht schuldig. Mit Bezug auf die letzte Erklärung Bartha's, wonach der Präsident der Gynlaer Unabhängigkeitspartei Julius Kovács (derselbe, der es bekanntlich bekräftigte, daß Bartha nur mit Hilfe Kossuth's das Gynlaer Mandat erkämpfen konnte) „ein von Jedermann gemiedener Winkeladvokat“ sei, wird heute im „E-s“ Folgendes berichtet: Bei der letzten Abgeordnetenwahl, als Kovács Franz Kossuth zuliebe sich mit aller Kraft und mit Erfolg für die Erwählung Bartha's eingesetzt hatte, wohnte und speiste Bartha während der ganzen Wahlkampagne im gastfreundlichen Hause Kovács', des „von Jedermann gemiedenen Winkeladvokaten“. Kovács ließ erst unlängst aus seinem Salon nach einem abgelegeneren Orte die anderthalb Meter hohe Photographie Bartha's tragen, die ihm dieser mit der Dedikation „Als geringes Zeichen meines Dankes“ geschenkt hat. Entgegen dieser Darstellung veröffentlicht heute der verantwortliche Redakteur des „M-g“ Dr. Martin Lováhy eine Erklärung, in welcher es heißt: Als Augen- und Ohrenzeuge der letzten Wahl kann ich erklären, daß Ludwig Kovács damals kaum dem Franz Kossuth zuliebe für Nikolaus Bartha Partei nahm, da er sonst nicht stets auf Kossuth geschimpft hätte. Was aber

die Behauptung anbelangt, Nikolaus Bartha hätte anlässlich der Wahl im Hause Kovács' gespeist, bemerke ich, daß dies in der Kortesswelt vorzukommen pflegt, doch habe ich auch Kenntnis davon, daß Nikolaus Bartha die „kleinen Ausgaben“ Kovács' mit einem größeren Betrage beglichen hat.

\* Heute fand in S.-M. A. J. h. e. l. y unter großen Feierlichkeiten die Inthronisation des neuen Obergepan's des Zempliner Komitats Grafen Vela Hadik statt.

Der Obergepan kam um halb 11 Uhr mittelst Extrazuges in S.-M. Ujhely an und wurde auf dem Bahnhof im Namen des Municipalausschusses des Zempliner Komitats vom Grafen Alexander Andrássy begrüßt. Unter lebhaften Ehrenrufen der in großer Zahl versammelten Menge fuhr jodann Obergepan Graf Hadik, begleitet von einem berittenen Banderium, durch die festlich geschmückten Gassen in das Komitahaus, wo um halb 12 Uhr in einer außerordentlichen Kongregation des Municipalausschusses seine feierliche Inthronisation stattfand. Nachdem Graf Hadik den Eid abgelegt hatte, hielt er eine kurze, mit lebhaften Ehrenrufen aufgenommene Antrittsrede. In derselben gedachte er der Thätigkeit seiner Vorgänger, der Dringlichkeit der Perenysis, des Grafen Julius Andrássy, und seines unmittelbaren Vorgängers Stephan Molnár, der zwanzig Jahre hindurch mit Umsicht und Hingebung an dieser Stelle gestanden. Es freute ihn, an die Spitze eines Komitats gekommen zu sein, in dessen Verwaltung und gesellschaftlichem Leben vollständige Harmonie herrschte. Er kam nicht als Fremder in das Komitat, wo seine Familie ihren Stammsitz hat, wo er die liberale Idee in sich aufnahm, die er nun zum Siege bringen will. Er bekennt sich als Anhänger der gegenwärtigen Regierung, welche im Geiste Franz Deák's waltet. Er wird stets auf das Einhalten der Gesetze strenge achten, ein treuer Wächter der Komitats-Autonomie, der politischen Freiheit, des konfessionellen und nationalen Friedens sein. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede begrüßte den Obergepan der Obernotar Julius Dókus im Namen des Municipalausschusses. In den Mittagsstunden empfing der Obergepan zahlreiche Deputationen. Um 3 Uhr fand ein Banket statt. Abends war die Stadt illuminiert.

\* Bei den Feierlichkeiten in Salzburg sprach Se. Majestät, wie von dort berichtet wird, gelegentlich des gestrigen Hofdiners längere Zeit mit dem gewesenen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Abgeordneten Dr. v. Fuchs über den Reichsrath. Se. Majestät sagte: „Die Verhältnisse haben sich jetzt doch zum Guten gewendet. Ich hoffe nun, daß die Thätigkeit des Reichsraths im Herbst gleichfalls eine erpriessliche sein werde.“ Weiter äußerte sich der Monarch über den Tiroler Landtag und bemerkte hiebei: „Ich bedauere sehr, daß dort die Obstruktion ausgebrochen ist. Hoffentlich wird sich aber auch diesmal Alles beilegen lassen.“ Schließlich sprach der Herrscher mit Dr. v. Fuchs über die Thätigkeit des Ministerpräsidenten Dr. v. Körber und sagte: „Herr v. Körber verdient das größte Lob für seine außerordentlich umsichtige Thätigkeit und für seine emsige Arbeit an der Leitung der Staatsgeschäfte. Es ist ihm auch gelungen, die Verhältnisse zum Guten zu gestalten.“

\* König Eduard von England wird, wie von gut informierter Seite aus Berlin gemeldet wird, erst Ende August nach Deutschland kommen, so daß die kürzlich in die Presse lancirten Gerüchte von einer Entree des deutschen Kaisers mit dem Czaren und dem König von England am 14. August in Mainz als unbegründet erachtet werden müssen, besonders da der Czars frühestens in den ersten Tagen des September zum

Besuch seiner hessischen Verwandten auf Schloß Wolfsgarten eintreffen wird.

\* In diplomatischen Kreisen wurden in den letzten Tagen gewisse eigenartige Gerüchte besprochen, welchen, wie es scheint, die Absicht zu Grunde lag, die öffentliche Meinung mit dem Gedanken der möglichen Neutralisirung Spaniens vertraut zu machen.

Diese Kombination ruft — wie der offiziösen „Pol. Korr.“ aus Paris gemeldet wird — lebhaftes Befremden hervor. Es läßt sich, wie man betont, nicht einsehen, welches Interesse Spanien daran haben könnte, die Neutralisirung seines Gebiets zu verkünden, das ja von keiner rivalisirenden Macht bedroht ist, während die Neutralitätsklärung aber wohl die Quelle einer Gefahr für die Einheit des Landes bilden könnte.

Mißglücktes Attentat auf Minister Delcassé.

Auf den französischen Minister des Aeußern Delcassé wurde heute ein Revolverattentat versucht. Die Attentäterin — eine Gräfin Dlszewska — verwechselte jedoch Delcassé mit dem Bauenminister Baudin, auf den sie einen Schuß abgab, welcher glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Die eigentlichen Motive der That sind aus den über das Attentat bisher vorliegenden Meldungen nicht ganz klar ersichtlich.

Ueber das mißglückte Attentat sind uns folgende Mittheilungen zugekommen:

Paris, 16. Juli. Als Arbeitsminister Baudin heute Vormittags zum Ministerrath ins Palais Ellysée fuhr, feuerte eine Frau an der Ecke der Avenue Marigny einen Revolverschuß gegen ihn ab. Der Schuß ging fehl. Der Minister setzte die Fahrt nach dem Ellysée fort. Die Frau wurde verhaftet und erklärt, Dlszewska zu heißen und in Nanterre zu wohnen. Ihr Mann sei polnischer Abstammung und bis zum Jahre 1894 in Nizza als Baumeister thätig gewesen.

Paris, 16. Juli. Wie nunmehr festgestellt ist, feuerte Frau Dlszewska bei der Vorbeifahrt des Arbeitsministers Baudin den Schuß in die Luft ab, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Ihr Mann, Graf Dlszewski, ein naturalisierter Franzose, ist Beamter einer Kasse für indirekte Steuern in der Umgebung von Paris. Er trat seit vielen Jahren mit Forderungen an das Ministerium des Aeußern heran und erhielt auch mehreremale Unterstützungen; doch wurde ihm schließlich mit Rücksicht auf die Beharrlichkeit seiner Forderungen und jenes seiner Frau der Zutritt in das Ministerium des Aeußern untersagt. Frau Dlszewska war seit dieser Zeit sehr aufgeregter. Sie feuerte heute auf den ersten ministeriellen Wagen, den sie erblickte, einen Schuß ab. Der Revolver war nur mit einer Patrone geladen. Frau Dlszewska erklärt, sie werde nur ihrem Vertheidiger Ausschüsse geben.

Paris, 16. Juli. Frau Dlszewska wollte nicht gegen den Minister Baudin, sondern gegen den Minister des Aeußern Delcassé den Schuß abfeuern. Sie kannte keinen von Beiden. Sie hatte vorher an den Minister des Aeußern Delcassé einen Drohbrief gerichtet, in welchem sie behauptet, daß ihr das Ministerium bedeutende Geldsummen für Denkschriften, die sie ihm geliefert, sowie für Dienste, die sie Frankreich geleistet, schulde.

Einakter, sagte ich, der Arthur Schnitzler in Paris einführen soll; daher nur so etwas wie ein „Lever de rideau“. Dennoch wird diese Kleinigkeit das Publikum mehr interessieren, als die „Lieberlei“, es zu thun vermocht hätte. An Liebeleien leidet man ja in Paris keinen Mangel, weder im Leben, noch auf der Bühne. Aber an dem Einakter ist der Titel so ansprechend! „Die Gefährtin“, „La compagne“. Ich wette, daß Antoine vom Titel gepackt wurde. „La compagne!“ Jeder Pariser hat eine Compagne, zuweilen sogar deren zwei, weil das Wort nicht nur „Gefährtin“, „Genossin“, „Freundin“, sondern auch — „Gattin“ bedeutet. Wie sollte es nicht allgemein interessieren, was der Wiener Autor darunter versteht, und wie die „Sache“ dort ausgefaßt wird?

In Paris ist die „Compagne“ von fabelhafter Mannigfaltigkeit. Es würde viel zu weit führen, wollten wir uns im Allgemeinen über die Pariser Maitressenwirtschaft verbreiten, die aus dem Kaiserpalast, als es noch einen solchen gab, sich bis in die Manjarden der krüppelhaftesten Bettler verzweigte. Wir können jedoch die modernste Spezies herausgreifen, zumal bei einer derartigen Auffassung des Wortes, daß „Gefährtin“ nicht bloß von „Gefahr“, dem gemeinsamen Tragen guter und böser Tage, sondern auch von „Gefährte“ abstammt. . . Die „Gefährtin“ auf dem Zuckerzeugel, dem Bicycle-Landem, der Automobil-Voiturette; das ist „die“! Auch da könnten wir zurückgreifen bis aufs Kaiserreich, der Zeit der ersten „Gummiräder“. Doch nur flüchtig sei erwähnt, daß jene auch bei uns bekannten Kupferstiche, zwei Gegenstücke, wo auf dem einen der reiche

Finanzier mit seiner Geliebten in der Equipage fährt, und auf dem andern derselbe Herr, nachdem er zugrunde gegangen, als „Chand d'Habits“ (Handel) einhertrottet, der Karrosse begegnend, in der die Cocotte nun mit einem Andern fährt, Pariser Ursprungs sind, von weiland Henry Schleginger gemalt, der sich bei einem Grand Prix der Sechziger Jahre die Inspiration dazu holte. Heutigen Tags ist es die Cocotte, die sich Equipagen hält und sie wohl niemals preisgeben muß, wenn sie es einmal so weit gebracht hat. Sie ist aber nicht die eigentliche Compagne.

Unter dieser Bezeichnung versteht man jene Art der „Petites femmes“, die Dreue zu halten verstehen, besser als manche ehrsame Ehefrau. Ehebruchskomödien bietet die französische Bühne so viele, ja fast keine anderen, und selten nur ein solches Stück, wo eine „Compagne“ den Genossen hintergeht; weil das in der That zu den Ausnahmen gehört. Die Ursache hievon liegt auf der Hand. Bei dem überwiegenden Theile mangelhafter erzogener Pariser Mädchen ist der Hang zum Wohlleben ausgeprägt; angefaßt und geschürt von dem großen Luxus, den die Weltstadt sehen läßt. Auslichten dagegen auf eine Heirath bieten sich nicht; höchstens mit einem widerlichen Alten. Da denkt so ein hübsches und sonst haltloses Kind: „Ich bin keine Dmelle; ich bin ein Weib!“ Und schließt sich als „Compagne“ einem feinen Manne an, der zu leben und die hiezu nöthigen Mittel für Beide zu erschwingen versteht. Auf diese Weise kann man also kühn behaupten, daß sämtliche von armen Eltern stammenden Pariser Mädchen, die

arbeitscheuen sowohl wie die arbeitsfreudigen, voller Tugend stecken und nur eine einzige Thorheit begehen: erstere, sich einem Manne hinzugeben, bloß um sich ernähren zu lassen; letztere, zu — heirathen! Denn was bekommt eine gut bezahlte Ladenmamsell oder viel verdienende geschickte Schneiderin für einen Gatten, da sie doch nur einen hübschen oder präferentablen aussuchen wird? Jrgend einen Laugenichts, den sie füttern muß und der sie zum Dank dafür schlecht behandelt, oder wenn er wirklich sehr unwillkürlich ist, ohne jede Scheu mit lasterhaften Weibern betrügt. Die tüchtigen Männer in Paris heirathen nicht so bald, sie nehmen lieber eine „Compagne“; und wenn sie später eine ihrer Fähigkeiten würdige reiche Heirath schließen, dann erst recht. Ihre respektiven Gattinnen geniren sich ja meistens ebenfalls nicht; aber die „Compagne“ ist, vom Grundfehler abgesehen, ein anhängliches Geschöpf, das man nicht so rundweg verachten sollte und in Paris auch gar nicht verachtet.

Was der Pariserin an der Befähigung zur „tüchtigen Hausfrau“ abgeht, ersetzt sie reichlich als „Haus-„Repräsentantin“ und „Compagne“; letzteres Wort so genommen, daß es „auch“ Gattin bedeutet. Ihr Assimilationsvermögen ist bedeutend. Nicht allein ihre vortreffliche Eignung zur Rad- und Automobilfahrerin. Ist der Gatte oder der „Freund“ ein passionierter Jäger, so wird sie auch darin es ihm bald gleichthun können; ist er Angler, dito, und mit noch größerer Geduld; ist er ein Bierwurm, so wird sie mit ihm ganze Stunden vor den Antiquarkästen am Quai der Seine verbringen und ihm auch darin Genossin und Helferin werden



außerordentlichen Kundgebung der Pietät für das Andenken des dahingegangenen Monarchen und der dynastischen Gesinnung gestalten, da eine Pilgerfahrt nach Rom vorbereitet wird, an welcher sich hundertfünftausend Personen beteiligen dürften. In Monza wird am bezeichneten Tage auf dem Schauplatz des tragischen Ereignisses vom Vorjahre der Grundstein einer Sühnkapelle gelegt werden.

**\* 600 Kilometer Fahrt im Luftballon.** Aus Berlin wird vom heutigen gemeldet: Die zweite Fahrt des Zekeli'schen Ballons, der in Charlottenburg aufgestiegen und zwischen Zweibrücken und Pirmasens gelandet ist, erweist sich jetzt, nachdem die drei Teilnehmer, die Herren Person vom meteorologischen Institut, Dr. Süring und Schrötter aus Wien, nach Berlin wohlbehalten zurückgekehrt sind, als ein Erfolg ersten Ranges. Die Fahrt war als Höhenfahrt unternommen, gleichzeitig bildet sie aber auch den deutschen Rekord in der Dauerfahrt. Die Herren stiegen des Morgens um 8 Uhr 15 Minuten mit der ausgesprochenen Absicht auf, des Abends um 5 oder 6 Uhr wieder zu landen. Vom Morgen bis zum Abend trieb der Ballon in südwestlicher Richtung mehr als 600 Kilometer weit. Damit ist die längste der bis jetzt ausgeführten Dauerfahrten in Deutschland übertroffen. Erst gegen das Ende der Fahrt unternahm der Ballon den Flug in die Höhe und erreichte 9200 Meter. Schon bei 5000 Metern Höhe waren die Luftschiffer genötigt, künstlich Sauerstoffeinzuatmen. Die Ausrüstung des Ballons entsprach der Absicht einer Höhenfahrt, warme Kleidung, Pelze, aber wenig Proviant. Der Erfolg dieses zweiten Aufstieges des Zekeli'schen Ballons ist in erster Linie der Leistungsfähigkeit des Materials zu danken. Der Ballon mit einer Aufnahmefähigkeit von nahezu 9000 Kubikmetern ist der größte der freischwebenden Ballons, so daß Höhenfahrten ohne Schwierigkeiten bis zu einer Höhe ausgeführt werden können, wie sie eben der menschliche Organismus ertragen kann. Der Ballon soll auch zunächst für Höhenfahrten vom aeronautischen Institut benützt werden, in dessen Besitz er übergegangen ist.

**\* Kirchweihfest bei den Karmelitern.** In der Karmeliterkirche im Engelsfeld fand heute das Kirchweihfest statt. Schon im Laufe des gestrigen Tages wallfahrte zahlreiche Gläubige aus Waizen, Magyar-Bécska, Zelegháza und Umgebung nach dem Engelsfeld. Die Festmesse las heute P. Guardian Stephan Sós unter großer geistlicher Assistenz. Während derselben brachte der Gesangschor eine Gregorianische Messe zur Aufführung. Nach der Messe wurde den Gläubigen die Beichte abgenommen. Nachmittags fanden Andachten statt. Sonntag wird der Großwärdener Prälat Domher Ladislaus Palota die neue Orgel einweihen.

**\* Zur Affaire des Kurialrichters Kormos.** Der Theaterdirektor Andreas Leskay verfenet heute an die Blätter eine Erklärung, wonach der Advokat Joseph Zelle niemals sein Kompanion gewesen; sowohl das Theater wie das Ungarische Theater seien seine (Leskay's) eigene Unternehmungen. Auch sei es unrichtig, daß in Zelle's Wertheim-Kasse ein Leskay'scher Wechsel vorgefunden wurde. — In derselben Affaire veröffentlicht der Richter an der kön. Kurie Karl Grecksák die nachfolgende Erklärung:

In meiner Landeinsamkeit erhielt ich erst heute Kenntnis von jenen bestrebenden Nachrichten, welche im Zusammenhange mit der Zelle-Affaire, meine Person betreffend, in den Zeitungen publiziert wurden. Damit das große Publikum unter der Einwirkung der veröffentlichten falschen Daten auch nicht einen Augenblick lang über die Korrektheit meines Vorgehens in Zweifel sein könne, beileide ich mich zu erklären, daß ich thätlich in der Angelegenheit der Rechnungslegung Zelle's als Massverwalter als Referent fungierte und daß mich auch Kurialrichter Kormos auf diese Angelegenheit aufmerksam machte; ebenso ist es auch Thatsache, daß ich Zelle in meiner Wohnung empfing und daß ich seinen auf die Angelegenheit bezüglichen einige Minuten währenden Vortrag anhörte, was ich auch in anderen Angelegenheiten Anderen gegenüber gethan. Hingegen ist es eine krasse Falschmeldung, daß ich Zelle oder Frau Zelle auf einem vorhergehenden vereinbarten Orte erwartet habe, um deren Information entgegenzunehmen, und ich muß mit der ganzen Entrüstung meines Selbstbewußtseins und meiner Seele dagegen protestieren, als hätte ich mich bei der Erledigung dieser Angelegenheit von anderen Gesichtspunkten leiten lassen, als ausschließlich von meinem reinen Gewissen und meiner richterlichen Überzeugung. So viel übrigens mir bekannt ist, ist in dieser Angelegenheit die Untersuchung bereits im Zuge. Ich bat und bitte, daß meine Handlungsweise in dieser Angelegenheit zum Gegenstand der strengsten Untersuchung gemacht werde, und ich sehe mit Selbstbewußtsein und ruhigem Gewissen dem Resultate derselben entgegen. Karl Grecksák.

**\* Ueberfall auf österreichische Forscher.** Aus Wien wird gemeldet: Seit April d. J. befinden sich zwei Österreicher, Dr. Alois Musil und der akademische Maler Alphons Leopold Mielichhoffer, mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften auf einer Forschungsreise, die mehreren wenig bekannten antiken Schöpfungen in Arabia petraea gilt. Heute ist nun dem „N. W. Z.“ auf dem Wege über Jerusalem die Nachricht zuge-

kommen, daß die Österreicher am Pfingstsonntag in Wadi el Butum von Angehörigen des Stammes M. H. M. L. D. s. e. b. l. überfallen und nach hartem Kampfe vollständig ausgeraubt wurden. Der diese Meldung enthaltende Brief ist von Mielichhoff geschrieben; er wurde von einem Boten nach Jerusalem gebracht und dort der Post übergeben.

**\* Ein verurteilter Honvéd-Hauptmann.** Mit Bezug auf unsere Meldung über die Affaire des in Szegedin verurteilten Honvéd-Hauptmanns Barna Lükö, der zu neun Monaten Kerker und zum Verlust seiner Offizierscharge verurteilt wurde, werden heute folgende interessante Details berichtet:

Hauptmann Barna Lükö garnisonierte beim Großbesetzer der Bataillon des Honvéd-Infanterieregiments Nr. 5. Dem verhältnismäßig jungen Offizier — Lükö steht im 28. Lebensjahre — wurde von seinen Vorgesetzten eine schöne militärische Karriere prognostiziert. Lükö war ein gern gesehenes Mitglied der Torontaler Gentrykreise, wo er als „Kavalier“ galt. Bald geriet jedoch der materiell nicht gut situierte Offizier in Geldsalamitäten. Er nahm Darlehen auf, die er nicht rückzahlen konnte, seine Wechsel wurden geklagt und seine Situation wurde Tag für Tag unerträglicher. In den Lokaltätigkeiten eines Großbesetzeres Kasino's besteht nämlich seit längerer Zeit eine Spielhölle à la Monte Carlo, wo man den gefährlichsten Hazardspielen huldigt und oft mit enorm hohen Beträgen engagiert ist. Hauptmann Lükö gehörte zu den regelmäßigen Besuchern dieses Klubs und nahm eifrig an Spielen teil. Er verlor große Summen und machte häufig Ehrenschulden, wegen deren prompter Tilgung er für seine Darlehen Wucherzinsen zahlen mußte. Die Höhe seiner Schulden wuchs binnen wenigen Monaten auf 24.000 Kronen. Nachdem sich an dem Hazardspiele auch andere Offiziere beteiligten, sah sich das Großbesetzeres Bataillon-Kommando veranlaßt, dem Offizierskorps den Besuch der Roulettebank zu verbieten. Hauptmann Lükö ergab sich nun dem Trünke. Er veranstaltete jede Nacht Unterhaltungen, deren Kosten er in der Regel allein bestritt. Eines schönen Morgens erzählte Hauptmann Lükö seinen Kameraden, ein unbekannter Thäter habe in der verflochtenen Nacht seinen — Lükö's — Koffer erbrochen und von den Kompaniegeldern acht hundert Kronen gestohlen. Dies geschah vor zehn Monaten. Die Recherchen wurden damals eingeleitet, doch konnte kein Thäter eruiert werden. Der Verdacht lenkte sich auf den Hauptmann, gegen welchen auch die Untersuchung eingeleitet wurde. Diese ergab die Schuld Lükö's, der denn auch vom Szegediner Kriegsgericht verurteilt wurde. Samstag fand in Szegedin die Degradierung des Hauptmanns statt, der nun seine neumontaliche Kerkerstrafe antrat. Nach Verbüßung derselben wird Hauptmann Lükö aus dem Heeresverbande entlassen, da er zwölf Dienstjahre hat und solcherart als Infanterist nicht nachdienen muß.

**\* Das Grabmal des Bischofs Steiner** wird nicht, wie ursprünglich geplant gewesen, Samstag, sondern an einem später anzuberaumenden Tage entführt werden. Aus technischen Gründen wird von jeder besonderen Feierlichkeit Abstand genommen.

**\* Brand in der Greger'schen Fabrik.** Heute Abends um halb 7 Uhr kam in der auf der äußeren Sorofärerstraße nächst dem Dämme der Verbindungsbahn gelegenen Greger'schen Fabrik ein Schadenfeuer zum Ausbruch, welches von der ausgerückten Feuerwehr nur nach mehrstündiger harter Arbeit bewältigt werden konnte.

Auf dem Holz- und Zimmerplatze, wie auch in den Tischlerwerkstätten dieses riesigen Establishments sind ganz kolossale Mengen leicht brennbarer Materialien aufgeschichtet, und es muß als ein großes Glück für die Fabrik selbst und für die angrenzenden Establishments betrachtet werden, daß das Feuer nicht um eine Stunde später zum Ausbruch kam, wo sämtliche Arbeiter die Fabrik bereits verlassen hätten. Eine Hälfte der Arbeiter machte um 6 Uhr Abends Feierabend, die andere Hälfte um 7 Uhr. Der thätigen Hilfe dieser Arbeiter ist die Lokalisierung des Brandes in erster Reihe zu danken. Der Brand kam im Heizhause zum Ausbruch. Hier war beim großen Hauptkessel ein seit Jahren im Dienste der Fabrik stehender gepulverter Heizer Namens Johann Potteral beschäftigt. Diesem Heizer wurde Nachmittags 3 Uhr von einer Maschine der Dammender rechten Hand abgeschritten und er mußte seinen Platz am Kessel verlassen und sich in ärztliche Pflege begeben. In Ermangelung eines Referentheizers wurde ein Tagelöhner zum Kessel gestellt, der seiner Aufgabe nicht gewachsen war. Seiner Ungeklärtheit ist es zuzuschreiben, daß die ungeheuren Massen von Kohlenstaub, die sich im Laufe der Zeit am Plafond des Heizhauses angesammelt hatten, Feuer fingen und in einem Nu den ganzen Dachstuhl in Brand steckten. Rasch eilten die Arbeiter herbei und machten sich an die Beseitigung der Gefahr. Die Hydranten wurden geöffnet, aber der Hochdruck des Wassers erwies sich als zu schwach und die Wasserstrahlen konnten den Plafond nicht erreichen. Die Arbeiter waren daher gezwungen, mit Eimern an die Löschung des Brandes zu schreiten. Im Heizhause stand unter einer großen brennenden Petroleum-Hängelampe die Tagelöhnerin Frau Johann Potteral postirt und reichte Eimer um Eimer in die Höhe. Pöblich stürzte die brennende Petroleumlampe herab, fiel auf den Kopf der Tagelöhnerin und übergießte dieselbe mit brennendem Petroleum. Die Kleider der Unglücklichen fingen Feuer und einer lebenden Fackel gleich stürzte die Unglückliche laut um Hilfe rufend ins Freie. Hier wurde sie von mehreren Arbeitern erfaßt und zu Boden geworfen. Man riß ihr die Kleider vom Leibe und bewahrte sie vor schweren Brandwunden. Etwa eine halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes erschien die erste Berufsfeuerwehr am Brandplatze und nach einander folgten die Feuerwehren des VIII., IX.

und X. Bezirks und die Centralfeuerwehr unter Kommando des Feuerwehrkommandanten Marksojovits; ihren vereinten Bemühungen gelang es nach mehrstündiger angestrengter Arbeit, den Brand auf das Heizhaus zu lokalisieren. Um 10 Uhr Nachts konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Feuerwache in ihre Kasernen abziehen. Der Schaden beträgt 10.000 Kronen.

**\* Das Czegléd-Kossuth-Denkmal.** Die Jury des in Czegléd zu errichtenden Kossuth-Denkmal's besichtigte heute mit dem Präsidenten Franz Kossuth an der Spitze die eingelangten 22 Entwürfe, von welchen keiner als entsprechend befunden wurde. Die Autoren der unter den Motos „Erz és kő“, „Tavaszmúlt“, „Czegléd 1848“, „Kossuth Lajos azt izenté“, „Olga“ und „Erős akarat“ werden zu einer engeren Konkurrenz aufgefordert. Die übrigen Arbeiten wurden zurückgewiesen.

**\* Attentatsversuch mit Dynamit.** Aus Pilsen, 16. d., wird telegraphirt: Zu der gestrigen Nacht sind im Sulkwischacht (Bezirk Mies) und im Maria-Schachte in Pittitz (Bezirk Pilsen), welche Ortschaften etwa eine halbe Stunde von einander entfernt sind, von unbekanntem Thätern Explosivkörper, und zwar im Vorgarten des Werkarztes Siegel und in jenem des Werkverwalters Schremmel zur Explosion gebracht worden. Alle Fenster Scheiben der beiden Gebäude gingen in Trümmer. Ein weiterer Schaden wurde nicht angerichtet. Niemand wurde verletzt. Die Strafamtshandlung ist im vollem Zuge.

**\* Zum Maurer-Strike in Szabadfa** wird heute telegraphisch gemeldet: Beim Bau der Honvéd-Hufantkaserne haben 84 Maurer die Arbeit eingestellt. Die Arbeiter fordern größeren Lohn und Beschränkung der Arbeitszeit. Auch unter den Maurern beim Bau der isr. Synagoge ist der Strike ausgebrochen. Ein Theil derselben hat bereits die Arbeit eingestellt. Die Streikenden wollten die Arbeitenden mit Gewalt zwingen, sich dem Strike anzuschließen. Die Arbeitenden werden von der Polizei bewacht.

**\* Klassenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der 3. Klasse wurden folgende Treffer gezogen: 30.000 Kronen gewinnt 83709; 15.000 Kronen gewinnt 48835; 10.000 Kronen gewinnen: 52942 99882; 5000 Kronen gewinnen: 28411 62818 76979; 2000 Kronen gewinnen: 24174 48922 98320; 1000 Kronen gewinnen: 18401 24013 27828; 500 Kronen gewinnen: 808 1247 11978 16350 16524 20298 26072 44253 55287 61867 66307 69412 70689 76650 80391 81786 81897 81919 90962 92869 93714 97377 99137. — Ferner wurden 1964 Treffer mit je 130 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt.

**\* Ein erzgebirger Athlet.** Gestern Nachts um 3 Uhr gab es in der Großen Feldgasse Ecke der Neugasse einen großen Skandal. In dem an dieser Stelle befindlichen Nachtcafé lauerte der Athlet Joseph Walld dem Sohne des Cirkusdirektors Barokaldi auf, um auf diesen ein Attentat zu verüben. Joseph Walld wurde gestern Nachmittags von seinem Direktor entlassen, und der Athlet schrieb diese Entlassung dem Sohne seines Direktors, Joseph Barokaldi jun., zu. Als Letzterer in das erwähnte Nachtcafé kam, trat der Athlet an ihn heran und schlug ihm eine Bierflasche an den Kopf. Der junge Barokaldi stürzte blutüberströmt zu Boden, und Walld wollte sich schon entfernen, als sich ihm der auf den Lärm herbeigeeilte Schwarm von nächstlichen Spaziergängern, sammt Freunden und Begleitern entgegenstellte. Alles pfliff und schrie nach Polizei, und der Skandal wurde so groß, daß die Bewohner der Großen Feldgasse, aus dem Schlafe aufgeschreckt, die Fenster öffneten, um nach der Ursache des Standa's zu sehen. In diesem Momente erschien ein Konstabler, bei dessen Anblick Walld einen Revolver hervorzog und zwei Schüsse abgab, um sich Raum zur Flucht zu verschaffen. Durch die Schüsse wurde glücklicherweise Niemand verletzt. Aber gerade zur rechten Zeit kam von der anderen Seite eine Polizeipatrouille im Lauffschritt herbei, und den vereinten Bemühungen von vier Polizisten gelang es erst nach halbstündigem Kampfe, den Athleten zu fesseln und zur Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks zu bringen, wo er in Haft genommen wurde.

**\* Attentat auf einen Eisenbahnzug.** Aus Köln wird telegraphirt: Von ruchloser Hand wurde heute der erste Frühzug der Vorgebirgsbahn in der Nähe von N. o. s. d. o. r. f. dadurch, daß schwere Steine auf die Schienen gewälzt worden waren, zum Entgleisen gebracht. Die Maschine sowie das Geleise wurden stark beschädigt, der Heizer wurde tödtlich verletzt, mehrere Passagiere erlitten leichtere Verletzungen.

**\* Ein Vubenstück.** Im vorigen Monate ereignete es sich, daß einige Schüler der Franzstädter Bürgerschule eine kirchliche Prozession und die an derselben theilnehmenden Nonnen verpötelten. Der Franzstädter Pfarrer Wilhelm Kutz machte hievon sowohl bei der Hauptstadt als beim Graner Erzbisthum die Anzeige. Der Franzstädter Schulstuhl hat nun auf Grund der vom Universitätsprofessor Madár Ballagi und Direktor Karl Lád geführten Untersuchung das Urtheil gefällt. Demzufolge wurden elf Schüler, worunter neun die I. und zwei die III. Klasse besucht hatten, aus der Franzstädter Schule ausgestoßen. Die Betreffenden können jedoch im kommenden Schuljahre an anderen Bürgerschulen ihre Studien fortsetzen.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Die Direktion des Landes-Nationalverbandes hält am 20. d. um 5 Uhr Nachmittags eine Sitzung. Den Gegenstand

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Juli. (Ein strittiges Kammerlieferanten-Dekret.) Der Eigentümer des Möbelgeschäftes Palatingasse Nr. 5 „M. H. Bernstein u. Sohn“...

(Ein verurtheilter Defraudant.) Der Inhabhaber der Schopperischen Eisenhandlung Joseph Rival unterjochte einflussreiche Gelder im Betrage von 7900 K...

(Ein Bücherdieb.) Der 21jährige Julius Korimos, der vor einigen Jahren Schüler des Obergymnasiums in der Marktgasse war, entwendete seinen ehemaligen Mitschülern zahlreiche Bücher...

Wien, 16. Juli. (Eine gräfliche Kundschaft.) Das Oberlandesgericht hatte dieser Tage als Berufungsinstanz über eine Zivilklage zu entscheiden, welche die Teppichfirma Philipp Haas u. Sohn gegen den Grafen Wilhelm Hessestein und dessen Ehegattin...

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Juli. (Von der Börse.) Nach Tagen schwersten Siechthums brach für die Börse heute endlich ein Tag der Erholung an, der umso erfreulicher ist, als die Vorgänge an der Newyorker Börse gerade das Gegentheil befürchten ließen...

günstige Tendenz auf fast alle in den Verkehr gekommenen Effekten, welche zu den erreichten höchsten Kursen schlossen.

(Die Vorgänge an der Newyorker Fondsbörse.) Die Newyorker Fondsbörse war gestern, wie aus Newyork telegraphisch wird, förmlich demoralisiert, wozu hauptsächlich die Meldungen vom Ausstände der Stahlarbeiter beitrug...

(Die Steuerämter und die österreichisch-ungarische Bank.) Der kön. ungarische Finanzminister hat angeordnet, daß die auf Standorten von Filialen der österreichisch-ungarischen Bank befindlichen ungarischen Steuerämter...

(Ungarische Agrar- und Rentenbank.) Im Besitze der Aktien der ungarischen Agrar- und Rentenbank vollzieht sich im Anschlusse an die Abmachungen mit der französischen Bankengruppe eine Veränderung...

(Einem Lehrkurs für Obsterwerthung) hat der Ackerbauminister für die Dauer vom 26. bis 31. August ins Leben gerufen. Zu Einschreibungen für diesen Kurs, den sowohl Männer als Frauen gratis besuchen können, meldet man sich in der k. ung. Gärtnereischule, Bloßberg, Mészegasse, brieflich oder mündlich bis 10. August l. J.

(Zur Sebung des kaufmännischen Unterrichtswesens) fand jüngst in Zürich die Konstituierung eines Fachvereins statt. In demselben sind die Fachleute von zwölf Staaten vertreten, darunter seitens Ungarns durch den Oberdirektor Dr. Béla Schack und den Klausenburger Professor Dr. Johann Szepelaki...

(Der Anker.) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz, „Anker-udvar“). Im Monat Juni 1901 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 915 Anträge mit einer Versicherungssumme von 4.419.777 K. und ausgefertigt: 834 Policen per 3.801.963 K. Eingelassen sind an Prämien 1.318.369 K. und an Schäden wurden 373.289 K. ausbezahlt...

(Holländische Lebensversicherungs-Gesellschaft.) Im Monat Juni d. J. wurden 519 Anträge über 4.035.408 K. 42 H. Kapital und Rente eingereicht, von denen 67 Anträge über 455.744 K. abgewiesen, somit 452 Versicherungen über 3.579.664 K. 42 H. perfekt geworden...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Stephan Lantay, protokollierter Kaufmann, unbekannter Aufenthaltsort, früher in Budapest, Stadthausgasse Nr. 1; Salomon Leib Leitner, Kaufmann in Radworna; Anton Gzitar, Leinwandhändler in Borosno; Karl Wurm, Kaufmann in Kirchberg an der Raab; J. Schweizer, Handelsfirma in Pancsova; Max Dubliner, Kaufmann in Fischen; Joseph Wondrak, nichtprotokollierter Leberhändler in Sobeslau; Karl Desaler, Eisenhändler in Bozen.

Berlin, 16. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 99.10, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 100.80, 4prozentige ungarische Goldrente 99.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 199.40, ungarische Kronenrente 93.90, Südbahn 21.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 136.50, Karl Ludwig-Bahn —, Rajkau-Derberg Aktien —, russische Banknoten 216. —, Wiener Wechselkurs 85.05, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe 102.90, türkische Tabakaktien —, Alpine-Montan —, italienische Rente 97. —, Diskonto-Kommandit 172.60, ungarische Kreditbank —, Allg. Elektr. Edison 171.10, Dynamit Trus 147. —, Gelsenkirchener 159.50, Harpener 146.50, Laurahütte 176.75, Kettef. —, Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 200. —, Südbahn 21.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 136.75, Fest.

Frankfurt, 16. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201. —, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 21.75, Deutsche Bank 190.50, Diskonto 173.50, Dresdener Bank 127.30, Berliner Handelsgesellschaft 133.30, Gelsenkirchener 161.10, Harpener 148.50, Hibernia 152. —, Laurahütte 179.60, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Norddeutsche Staatsbahn —, Elbethalbahn —, Fest.

Hamburg, 16. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 200.50, 1860er Lose 140.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136. —, Südbahn 21.20, Italiener 96.80, vierprozentige österreichische Goldrente 100.65, 4prozentige ungarische Goldrente 99.80, Fest.

Paris, 16. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 688. —, Südbahn 106. —, vierprozentige österreichische Goldrente 101.70, vierprozentige ungarische Goldrente 100.40, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1035. —, dreiprozentige französische Rente 100.60, Italiener 96.75, Ottomankbank 530. —, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente 101.62, türkische Tabakaktien 311. —, österreichische Wodenkreditaktien 1207. —, Alpine Montan —, Fest.

London, 16. Juli. Englische Consols 92. —, Südbahn —.

Berlin, 16. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Juli 163. —, per September 164.75, Roggen per Juli 140.10, per September 143.50, Hafer per September 132.25, per Oktober 132.25, Mais per Juli 110.10, per September 110.10, Rübsöl per Oktober 53.20, per November —, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —, Weizen und Roggen matt, Hafer behauptet, Mais und Del matt.

Breslau, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.50, gelber Weizen loco 17.40, Roggen loco 14.60, Hafer loco 14.60, Reps loco —, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per August —, mit — Rm. Konsumsteuer per September —, Mais per 100 Kilo 13.25.

Köln, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Rm. 60. —.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schöding, Donau, Passau, Wien, Regensburg, Komorn, Gran, Budapest, Pilsen, Prag, Olomouc, Brno, Wien, Graz, Triest, Szamos, Győr, Debrecen, Szatmár, Körös, Schmelde, Großwardein, Schwarze, Tente, Weisse, Borosjeny, Doppelte, Weisse, Vereintigte, Groma, Maros, Branze, Weisse, Temeş, Engos, Klein-Körs, Vega, Weisse, Temeş, St. Beccerel) and water level data (Centimeter, 26. Juli).

Wien, 16. Juli. (Spiritus.) Die Geschäfts- stückung hält an. Ausgebot und Nachfrage fehlen. Prompter Kontingentspiritus notirt 40 K. 60 H. bis 41 K. nominell.

(Wiener Fruchtbörse vom 16. Juli.) (Privat-Telegramm.) Die Stimmung des Marktes ist auch heute matt und das Preisniveau neuerdings ermäßig. Schlechter Waarenabsatz, klares Ausland sind die Gründe der klauen Haltung. Umgekehrt wurden: Weizen per Herbst zu 8 K. 20 H., 8 K. 19 H. und 8 K. 23 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 17 H., 7 K. 15 H. und 7 K. 17 H. und Hafer per Herbst zu 6 K. 64 H. bis 6 K. 63 H. Mais per Juli-August notierte zu 5 K. 52 H. bis 5 K. 53 H., Roggen per September-Oktober zu 5 K. 71 H. bis 5 K. 73 H. und Kohlraps zu 13 K. 25 H. bis 13 K. 35 H.

Budapest, 15. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstehermarktes. — Vorrath am 15. Juli 122 Stück, neuer Auftrieb 676 Stück, Gesamtantrieb 798 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 644 Stück, noch zurückgeblieben 154 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spannfel — H. bis — H., 120-180 Kilogramm schwere 86 H. bis 88 H., 220-280 Kilogr. schwere 86 H. bis 90 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 86 H. bis 88 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 80 H. bis 86 H.

Steinbruch, 16. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehermärkte in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 14. Juli 50,513 Stück. Am 15. Juli wurden 256 Stück zugetrieben und 549 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 16. Juli ein Stand von 50,220 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 76 H. bis 78 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 84 H. bis 86 H., mittlere von 85 bis 86 H., leichtere von 85 H. bis 87 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 85 H. bis 86 H., mittlere von 84 H. bis 85 H., leichte von 85 H. bis 86 H.

(Wiener Vorstehermärkte vom 16. Juli.) (Privat-Telegramm.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 11,498 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 4201 Stück Frischlinge, 3803 Stück mittelschwere und 3192 Stück schwere, zusammen 11,196 Stück Schweine. In Watongern war die Tendenz in Folge wechselläufiger Zufuhr flau und haben sich die Preise hierin um 2 H. per Kilo gedrückt. Jungschweine haben bei weiter reduzierter Zufuhr neuerdings um 2 H. bis 4 H. per Kilo im Preise angezogen. Man notierte: Primarschweine von 75 H. bis 77 H., ausnahmsweise 78 H., mittelschwere von 70 H. bis 74 H., leichte Schweine von 62 H. bis 68 H. und Jungschweine von 66 H. bis 88 H. per Kilogramm Lebendgewicht effektive Verzehrungssteuer.

Prag, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 23 K. 67 H., per Oktober-Dezember 22 K. 85 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 20 Pf., per August 9 M. 22 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 75 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 16. Juli.

Die heutige Börse hat ungestört an der freundlicheren Tendenz festgehalten, zumal von den deutschen Abendbörsen etwas bessere Haltung gemeldet wurde und auch an der gestrigen Newyorker Börse nach stürmischem Verlaufe eine kräftige Erholung platzgegriffen hatte. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., Eisenbahnakt., ung. 2-sp., 100.50) and Price. Includes various stock and bond listings.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., 1854er Lose, 182.50) and Price. Includes various bond and stock listings.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 637.50, ungarische Kreditaktien 643, AnaloBankaktien 272, Bank-

verein 447, Unionbank 540, Länderbank 403, österreichisch-ungarische Staatsbahn 639.50, Lombarden 87.50, Elbetalbank 480, Nordwestbahn 456, Rima-Miranker 437, Tabakaktien 277.50, Alpine 418, Maivente 99.25, ungarische Kronenrente 93, Türkenlose 102, Marknoten 117.50, Napoleond'or 19.33.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 14. Juli Abends 6 Uhr bis 15. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenb., Schiffe, Totale) and Versendet (Eisenb., Schiffe, Totale). Sub-sections for Lokalverkehr and Transit-Verkehr.

Verlofungen.

20 Serbenlose vom Jahre 1881. Bei der gestern stattgehabten Verlofung wurden die Serien 166 486 753 1143 1302 1340 1945 2066 2216 2779 3260 3289 3774 4599 5150 5791 5910 6142 gezogen, auf welche folgende Treffer entfallen: 90,000 Francs auf S. 3774 Nr. 42, 10,000 Francs auf S. 1945 Nr. 16, 3500 Francs auf S. 753 Nr. 3, 1000 Francs auf S. 1340 Nr. 27 auf S. 1945 Nr. 36, 500 Francs auf S. 753 Nr. 29, S. 1945 Nr. 28 und S. 5910 Nr. 23, 275 Francs auf S. 143 Nr. 10 und S. 5791 Nr. 14.

Fürst Salom-Jose. Bei der gestern vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 42,000 Kronen auf Nr. 20112, der zweite Treffer mit 4200 Kronen auf Nr. 68699, der dritte Treffer mit 2100 Kronen auf Nr. 94533, je 420 Kronen gewannen Nr. 27821 und 33419, je 252 Kronen gewannen Nr. 48329 55883 60273 und 98934, je 231 Kronen gewannen Nr. 11798 19193 21570 23107 56084 62789 82164 und 98580, je 210 Kronen gewannen Nr. 6622 12520 41753 48614 54241 65646 71036 71280 72404 83134 92156 95131 und 99357.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 16. Juli. Die Börse verkehrte in viel freundlicherer Stimmung. Wiener Deckungen und höhere Berliner Notierungen befestigten den Markt und die leitenden Effekten erholten sich bei zeitweise regem Verkehr. Bei Schluss der Mittagsbörse gaben die Kurse etwas nach.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische allgemeine Kreditbankaktien zu 636 bis 638.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 451.50 bis 452.90, ungarische Eskomptebankaktien zu 429 bis 429.50, Rima-Miranker Eisenwerksaktien zu 440 bis 441, Budapest Strassenbahnaktien zu 574 bis 577, österreichische Kreditaktien zu 626 bis 633.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 636 bis 638.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.90 bis 93, Bester ungarische Kommerzbank zu 2425, Salgó-Tarjaner Kohlenbergwerksaktien zu 557. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.90 bis 93, ungarische allgemeine Kreditbankaktien zu 629 bis 640, ungarische Kreditbankaktien zu 107, Rima-Miranker Eisenwerksaktien zu 440.50 bis 438, Budapest Strassenbahnaktien zu 574 bis 572, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 289 bis 286, österreichische Kreditaktien zu 634.50 bis 631.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 637.75 bis 637, Südbahnaktien zu 87. — Zur Erläuterung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 633. — Prämiengegeschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 7 K. bis 8 K., auf acht Tage 17 K. bis 18 K., per Ultimo Juli 32 K. bis 34 K.

Anhaltende Deckungen und Meinungskäufe bewirkten an der Nachbörse eine weitere Steigerung. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 631.50 bis 639.25, ungarische Kreditaktien zu 637.50 bis 643, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 636.75 bis 642. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 639.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden circa 16,000 Meterzentner zu bis 5 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen blühte ebenfalls 5 Heller ein. Wir notiren alte Waare nominell 6 K. 80 H. bis 7 K. ab und Parität hier. Neu-Roggen erzielt prompt bis 6 K. 90 H., neue Waare laut Muster bis 7 K. Parität Budapest. Futtermehle sind schwach offerirt, die Tendenz ist ungenügend. Wir notiren neue Gerste 6 K. 20 H. per Kaffe, alte Waare bis 6 K. 50 H. per Kaffe.

Hafer tendirt matt bei kaum behaupteten Preisen. Je nach Qualität ist hier 7 K. 10 H. bis 7 K. 50 H. per Kaffe machbar. Mais ist unverändert ruhig. Verkäufe kommen

kaum zustande. Wir notiren per prompt ab und Parität Budapest 5 K. 20 H. per Kaffe.

Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 300 Mztr. 60 Kg. zu K. 8.15 (neu), 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.10 (neu), 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.10 (gelb, neu), 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 8, Alles per drei Monate. — Kisbálájer: 200 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.22 1/2 (neu), per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mztr. 79.5 Kg. und 300 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.10 (neu), 2300 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 8.07 1/2, 100 Mztr. 78.8 Kg. zu K. 8.05 (neu), 1750 Mztr. 77.3 Kg. zu K. 8.05 (Schiff), 200 Mztr. 76.2 Kg. zu K. 7.70, 500 Mztr. 75.3 Kg. zu K. 7 (belegt), Alles per drei Monate. — Weisenburger: 300 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.15 (neu), per drei Monate. — Obergerungischer: 300 Mztr. 80 Kg. zu K. 8 (neu), per drei Monate. — Magazinswaare: 1300 Mztr. 78.3 Kg. zu K. 7.92, 2800 Mztr. 76 Kg. und 2100 Mztr. 75.6 Kg. zu K. 7.80, 2300 Mztr. 76.2 Kg. zu K. 7.67 1/2, 700 Mztr. 76 Kg. zu K. 7.55, 540 Mztr. 75 Kg. zu K. 7.50, Alles per drei Monate.

Roggen: 250 Mztr. zu K. 6.90, 200 Mztr. zu K. 6.90, Weides per Kaffe, Parität.

Neu-Roggen: 500 Mztr. zu K. 7.20, 100 Mztr. zu K. 7.15, Weides per drei Monate; 100 Mztr. zu K. 7, 100 Mztr. zu K. 6.97 1/2, 200 Mztr. zu K. 6.97, 100 Mztr. zu K. 6.95, 1000 Mztr. zu K. 6.95, Lieferung per Juli, Alles per Kaffe, Parität, 100 Mztr. zu K. 6.95, per Kaffe, Parität, Ofen.

Gerste (neu): 500 Mztr. zu K. 6.25, per Kaffe, Parität.

Hafer: 150 Mztr. zu K. 7.20, 100 Mztr. zu K. 7.20, Weides per Kaffe.

Mais: 300 Mztr. zu K. 5.25, per Kaffe, ab Waggon, 100 Mztr. zu K. 5 (dumpp), per Kaffe.

Cinquantini: 500 Mztr. zu K. 6.07 1/2, Parität, per Kaffe.

Neureps: 100 Mztr. zu K. 12.40, per Kaffe, ab R-Balota, 100 Mztr. zu K. 12.30, per Kaffe, Parität, 400 Mztr. zu K. 12.17 1/2, Parität (1/4 fehlerhaft).

Die Newyorker Notirung war auch heute einen halben Cent billiger und so hat sich am Terminmarkt auch bei uns eine weitere Verflaumung etabliert. Dieselbe findet in der anhaltenden Geschäftslahmheit überhaupt eine Stütze und das stärkere Offerir in effektiver neuer Waare läßt das Vertrauen zu einer Besserung tiefer sinken. Dabei kaufen die Mühlen nur schwerfällig und die Preislage fällt stets zurück. Auch in Realisationen weisen sämtliche Kurse mehr-minder starke Einbußen auf, bloß Hafer konnte sich unverändert erhalten. Gegen gestern Abend ist Oktober-Weizen 4 Heller, Oktober-Roggen 6 Heller, August-Mais 4 Heller, Mai-Mais 2 Heller billiger. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 7.98, K. 8, K. 7.96 und K. 7.99, Weizen per April zu K. 8.35, K. 8.31 und K. 8.34, Roggen per Oktober zu K. 6.78, K. 6.79, K. 6.76 und K. 6.80, Mais per August zu K. 5.29 bis K. 5.30, Mais per Mai 1902 zu K. 5, K. 5.03 und K. 5.02, Hafer per Oktober zu K. 6.28 bis K. 6.30. — Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per Oktober zu K. 8.06 Geld, K. 8.07 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.98 Geld, K. 7.99 Waare, Weizen per April zu K. 8.34 Geld, K. 8.35 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.79 Geld, K. 6.80 W., Mais per Juli zu K. 5.23 Geld, K. 5.25 Waare, Mais per August zu K. 5.29 Geld, K. 5.30 Waare, Mais per Mai 1902 zu K. 5.02 Geld, K. 5.03 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.29 Geld, K. 6.31 Waare, Kohlraps per August zu K. 12.75 Geld, K. 12.85 Waare. — Abends schließen: Ungarischer Weizen per Oktober zu K. 7.99 Geld, K. 8 Waare, internationaler Weizen per Oktober zu K. 7.94 Geld, K. 7.95 Waare, Weizen per April 1902 zu K. 8.30 Geld, K. 8.31 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.75 Geld, K. 6.76 Waare, Mais per August zu K. 5.29 Geld, K. 5.30 Waare, Mais per Mai 1902 zu K. 5 Geld, K. 5.01 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.29 Geld, K. 6.30 Waare, Kohlraps per August K. 12.75 Geld, K. 12.80 Waare.

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Schweinefett zu 49 K. 50 H. per 50 Kg. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 49.— Geld, K. 49.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker K. 40.— Geld, K. 40.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker Kronen 42.— Geld, Kronen 42.50 Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pfälzer: 1900er Uance-Qualität: böhmische K. 12.— Geld, K. 12.25 Waare, 100stücker K. 13.25 Geld, K. 13.75 Waare, 85stücker K. 15.— Geld, K. 15.50 Waare, serbische 1900er Uance-Qualität K. 10.50 Geld, K. 11.— Waare, serbische, 100stücker K. 11.75 Geld, K. 12.25 Waare, 85stücker K. 13.25 Geld, K. 13.50 Waare. — Pfälzer: 1900er Uance-Qualität: effektive Waare: slavonisches 1900er K. 19.25 Geld, K. 20.— Waare, serbisches 1900er K. 17.75 Geld, K. 18.25 Waare.

Table with columns: Description (e.g., Theiß, Weisenburger) and Price ranges (e.g., 75 Kg. K. 7.60-7.70).

Table with 2 columns: Item (e.g., Roggen Ia, Gerste, Hafer) and Price (Kronen and Heller).

Table with 2 columns: Item (e.g., Mais, Weizen, Roggen) and Price (Kronen and Heller).

Budapester Todtenliste.

Table listing names of deceased individuals and their family details.

Budapester Börse.

Table of stock market prices for various securities and bonds.

Table of bank exchange rates and other financial data.

Table of commodity prices for various goods like flour and oil.

Table of prices for various types of flour and grain.

Table of prices for various types of oil and fats.

Table of prices for various types of sugar and other commodities.

Advertisement for 'Möbel' (furniture) with details on prices and services.

Advertisement for 'Wagen für Kranke' (wheelchair) by Fabrik L. BAUMANN.

Advertisement for 'Jod-Bad Arva-Polhora' (iodine bath).

Advertisement for 'Bertrieb gangbarer Artikel' (general goods).

Advertisement for 'Briefform' (letter forms) and other stationery.

Advertisement for 'Kein GUMMI!' (no rubber) and '3 Zimmer Möbel'.

Advertisement for 'Haarausfall u. Ergrauung' (hair loss and greyness) treatment.

Advertisement for 'Zuckerkrank!' (diabetes) treatment.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (secret diseases) treatment.

Advertisement for 'Pályázati hirdetmény' (competition notice).

Advertisement for '3 Zimmer Möbel' (3 room furniture).

Advertisement for 'Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft' (Danube Steamship Company).

Advertisement for 'Zuckerkrank!' (diabetes) treatment.

Advertisement for 'Dr. Czinczár' (Dr. Zinczar) medical services.

Advertisement for 'Magyar Királyi Államvasutak' (Hungarian Royal State Railways).

Advertisement for '3 Zimmer Möbel' (3 room furniture).

Advertisement for 'GUMMI' (rubber) products.

Advertisement for 'Zuckerkrank!' (diabetes) treatment.

Advertisement for 'Dr. Czinczár' (Dr. Zinczar) medical services.

Advertisement for 'Magyar Királyi Államvasutak' (Hungarian Royal State Railways).

Merkwürdige Bettlergeschichten.

Merkwürdige Bettlergeschichten erzählt der bekannte „Vandevilliste“ Ernest Blum in „Gaulois“.

Nach diesen seltsamen Geschichten, die eigentlich geistvolle Satiren auf gewisse Reportererfahrungen mit Bettlern zum Vorschein kommen:

„Der wahre falsche Bettler“, sagt er, „ist der Hausbettler. Nichts entmutigt ihn, und einer von ihnen sagte mir letzthin mit scharfer Logik: „Sie müssen mir etwas geben, denn ich bettle schon achtzehn Jahre bei Ihnen!“

Das Verdikt des Arztes.

— Roman von Orlando Guibi. — Autor. Uebersetzung. —

— Das hat er gethan? O, mein Gott, Olivo, was fangen wir jetzt an! rief ich fassungslos.

Er hat gesagt, daß der Herr Graf Monte Noca verlassen? Konnte ich nur wieder und immer wieder klagen rufen. All meine Hoffnungen waren zerstört!

Schicksal beklagt! — „Sie“, fuhr er fort, „Sie sind in dieser Welt stets vom Glück begünstigt gewesen! Und das mit Recht!“

Ich verneigte mich von Neuem; es machte mich stolz, zu hören, daß ich eine schöne Praxis hatte, wahrscheinlich in der Gründung von Ausstattungsküchen, an welchen ich mitarbeitete.

Der Irrthum wurde beseitigt; der Mann wiederholte aber trotzdem seine Bitte, indem er behauptete, daß er zwar Arzt sei, aber heimlich auch Theaterstücke und Zeitungsartikel schreibe.

Allerlei.

(Ein falscher Apostel.) Vor einiger Zeit tauchte im Don-Gebiet im Süden Russlands ein Mann auf, der sich als Abgesandter des Vaters Johann aus Kronstadt ausgab; er verteilte Photographien des allgemein verehrten Geistlichen und forderte die jungen Mädchen auf, die böse Welt zu verlassen, um sich einem heiligen Leben zuwenden und den Schleier zu nehmen.

28.]

Wege finden konnte, Mario's Versteck zu entdecken. Ich zitterte bei dem Gedanken an das, was in solchem Falle geschehen könne. Nein, es war nicht rathsam, ich konnte nicht zur Stadt fahren, aber Olivo oder Luigia zur Stadt zu schicken, erschien mir auch gewagt.

20.

Ich suchte lange Zeit nach einem Adressbuch, ohne es finden zu können, und schließlich sagte ich mir, Professor Levisti sei so bekannt, daß, wenn ich nach Mailand allein adressire und zur erhöhten Voracht den Brief noch rekommandire, er denselben ganz gewiß erhalten werde.

kleidern“, sagte er öfter, und ängstigte damit die Mädchen derart, daß sie nicht wagten Protest zu erheben. Vom Kloster war keine Rede mehr, die mitgebrachten Gegenstände wurden zu Geld gemacht.

(Ein Kriegsschiff à la Offenbach.) Aus Rom wird gemeldet: In Neapel liegt zur Zeit des Herzogs von Orleans Nacht „Marussia“ vor Anker, die mit Recht großes Aufsehen erregt.

(Theaterbillets für den halben Abend.) Aus Newyork wird berichtet: Die Tage der ehrwürdigen „faulen Eier“ und des weltlichen Kohns als unentbehrliche Theaterinstitutionen sind gezählt.

ohne Silvio's Dazwischentunft auf das Schloß zu bringen. Sah er dann Mario in dem geheimen Zimmer, sah er alle Vorsichtsmaßregeln, welche sowohl ich als auch die Dienerschaft nahmen, so mußte er doch wohl begreifen, daß eine ernste Veranlassung dazu bestehe, daß wir nicht ohne Grund besorgt seien.

Ich versiegelte eben mein Schreiben, wischte die Feder aus und legte sie zur Seite, als es mir vorfam, als ob ein Schatten an dem Fenster vorübergehe, welches im Erdgeschosse lag.

Ich zögerte einen Augenblick. Sollte ich das Fenster öffnen und hinaussehen, um mich zu überzeugen? Ich sagte mir, daß meine Nerven erschüttert seien und ich mich vernünftiger geirrt. Wer hätte denn auf den Einfall kommen sollen, einem Detektiv gleich zum Fenster hereinzustarren?

Mit Mühe unterdrückte ich einen Ausruf des Schreckens. Unwillkürlich machte ich eine hastige Bewegung, als ob ich fliehen wolle und blieb dann doch wie angewurzelt stehen.

— Ich habe also die Ehre, Dich wieder in Deinem Hause zu sehen? sprach Silvio, indem er eintrat und die Thüre sorgfältig hinter sich verschloß. Ich dachte mir, daß Du Dich nicht weit entfernt

damit die Mäd-
teft zu erheben.
ie mitgebrachten
Dem schamlosen
rde seitens der
ser endlich ein
er Kunstst über
dadurch kam die
under, so nannte
haftet, und die
n zurück. Vater
nur dem Namen
nmen" Schuster

ch.) Aus No m
nt des Herzogs
Anker, die mit
ofe Fahrzeug ist
und mit vier
euschen — wohl
bons — armirt.
die bis an die
bewehren, Degen
y". Ob die er-
illien von Silber
ich nicht, wohl
immerhin bedenk-
dem Kommando
chen Handgegens
tagtäglich im
stetäten in spe
gen Hofball, ja
daß die Kapitän
nal verwandelt
ford das reinste
ellshaft besteht
Damen, die vom
hen, ungeheure
den neapolitani-
aben, daß bei
n über's Jahr,
meter ein König
n Jammer er-
er (den er im
herumschleppt)
y", "La Reine"
dime im Grev-
wo kein Polizei-
errichtet. Der
er Kommando-
seiner Helden-
d siegesgewiß zu

Abend!) Aus
der ehrwürdigen
s mentsbefähige
durch langen
vorenen Ameri-
ischen Mittel-
lle des Wehs
Theaterbesitzer.
den Kritikern
men gerade im
a Direktor in
men, die nach
leme des Thea-
"jenes müde
Legtere sich in
bill, braucht er

as Schloß zu
geheimen Zim-
liche sowohl in
müßte er doch
anlassung dazu
orgt seien.
den, wüßte die
es mir vorkam,
vorübergehe,
merkschaft und
er selten nach
ich instinktiv,

Sollte ich das
n ich zu über-
ven erschüttert
Wer hätte denn
Detektiv gleich
hob mich, um
als plötzlich
d ich Silvio

ch wieder in
io, indem er
sich verschloß.
weit entfernt

nur das aufbewahrte Bistlet an der Kasse zu zeigen, damit ihm die Hälfte seines Preises zurückgezahlt wird; wenn er zwischen dem dritten und letzten Akt genug hat, wird ihm ein Viertel seines Geldes erstattet. Diese geniale Lösung soll eine Wohlthat für alle Parteien sein. Es ist auf Seiten des Direktors eine Bürgschaft für die friedlichen Gefühle des Zuschauers, und andererseits ein Schutz für das Partgefühl, die Garderobe und anderes leicht verderbliches Hab und Gut des Schauspielers. Dieses System hat in St. Louis und anderen westlichen Städten gute Dienste geleistet und wird im Herbst auch in Harry Miners Theater in Newyork erprobt werden. — Eine ähnliche Einrichtung besteht bekanntlich bereits in Spanien, wo Eintrittskarten für die einzelnen Abtheilungen der Singspiele ausgegeben werden.

(Die Amerikanerinnen) gelten im Allgemeinen als kluge Frauen, ihre neueste Mode aber zeigt von einem bedauerlichen Mangel an Ueberlegung. Die wirklich smarten transatlantischen jungen Mädchen halten nämlich neuerdings darauf, wie früher bereits gemeldet, daß, wenn sie sich verloben, die Anfangsbuchstaben des Namens ihres Verlobten von einem japanischen Künstler auf ihren Arm tätowirt werden. Die männlichen Verlobten müssen sich natürlich ebenfalls ihre Arme mit den Anfangsbuchstaben der Braut schmücken. Dies ist nun Alles ganz schön, wenn die Sache glatt abgeht. Wie aber auch die Amerikaner wissen sollten, ist die Standhaftigkeit in Liebesfällen eine schwache Seite vieler Männer, und manchmal pflegen sogar Amerikanerinnen in dieser Beziehung ihre Ansichten zu wechseln. Wie entfernt man dann die Buchstaben? Das Tätowirt kann man nicht wieder entfernen, und junge Mädchen, die schon das halbe Alphabet auf ihrem Arme haben, dürften schwer an den Mann zu bringen sein. — Der amerikanische Berichterstatter, der die jungen Ladies hier so wenig galant verurtheilt, sollte ihnen lieber einen guten Rath geben, wenn sie sich einmal mit einem Verlobten „verätowirt" haben. Es ist doch ganz einfach: Wenn sie sich in John Brown, dessen Monogramm auf ihrem Arm prangt, geirrt haben, suchen sie sich einen netten jungen Mann, dem das Schicksal die gleichen Namensbuchstaben bescheert hat, etwa Jack Berkeley. Und diesem können sie dann leicht einreden, daß sie ihn, wie Figura zeigt, bereits — vorgezählt haben.

(Etwas von der Bisttenkarte.) Ein Pariser Chroniqueur erzählt kürzlich seinen Lesern, er habe gehört, daß Kaiser Wilhelm jährlich 20 bis 30 Tausend Bisttenkarten verbräuche. Der lustige Blanderer fügte allerdings dieser Mittheilung selbst hinzu, sie überheige weitaus das, was er selbst für die großartigen gesellschaftlichen Anforderungen, die an den Kaiser gestellt seien, für möglich halte. Richtig ist nun allerdings, daß Jeder, ob Herr oder Dame, der in Gesellschaft lebt — von dem geschäftlichen Gebrauch ganz abgesehen — jährlich eine stattliche Menge dieser Karten verbraucht, und das ist eigentlich umso erstaunlicher, als das XIX. Jahrhundert eigentlich das gesellschaftliche Ceremoniel sehr vereinfacht hat und gerade die Bisttenkarte unter allen Gegenständen dieses Ceremoniels der jüngste ist. Sie kam erst auf unter der Regierung Ludwigs XIV. von Frankreich, und selbst in den Memoiren jener Zeit ist von ihr noch gar nicht die Rede. In ihrer ersten Anwendung nahm der Besucher, wenn Niemand öffnete, eine Spielkarte, schrieb auf die Rückseite seinen Namen und steckte die Karte ins Schlüsselloch. Erst im XVIII. Jahrhundert fing man an, Bisttenkarten als solche „Billets de visites" anzufertigen, und zwar in künstlerischer Ausstattung. Der Name wurde mit Blumenkürandeln umgeben oder mit allegorischen Zeichnungen, welche den Beruf oder den Stammsitz des Eigenthümers andeuteten. Später kamen galante Zierarten in Mode und erst seit 1820 ist die Bisttenkarte in allgemeinem Gebrauch. Von den ursprünglichen Beziehungen der Karte blieb nur die auch immer seltener werdende Sitte, daß Adelige ihr Wappen an der linken Oberseite der Karte anbringen lassen. In der großen Gesellschaft und in der Diplomatie vollzieht sich der Aus-

haben konntest, da Niemand in der Nachbarschaft mir über Dich Bescheid zu geben vermochte und kein Wagen aus Pervante Dich oder Deinen Kranken gefahren hatte. Du gabst Dir alle Mühe, sehr geschickt zu sein, das muß ich zugehehen, aber Du wirst zu der Ueberzeugung kommen, daß all Dein Mühen ein vergebliches gewesen.

Ich sah ihn an und blieb so ruhig, als es mir nur irgend möglich war, obwohl mein Herz heftig pochte und es mich mit Widerwillen erfüllte, ihn auch nur anblicken zu sollen; ich hatte das Gefühl, als sei er eine Schlange.

— Ich dachte, sprach ich mit kübler Ruhe, daß ich in diesem Hause doch auch einige Autorität besitzen müßte. Muß ich Dich hinausweisen lassen? Ich habe der Dienerschaft den Befehl ertheilt, Dir keinen Einlaß zu gewähren, muß ich dieselbe rufen, damit sie Dich hinausweise?

— Du hast Befehl ertheilt? Iachte Silvio spöttisch. Ich dachte, die Dienerschaft wisse nicht, daß Du hier seist; ich dachte, Du habest das Recht verscherzt, im Hause Deines Vaters irgend etwas zu befehlen, als Du dasselbe verließest. Du würdest wahrlich besser daran gethan haben, mir nicht die Thüre zu weisen, Elvira! Es wird Dir nicht behagen, wenn Du Dich früher oder später gezwungen siehst, meine Verzeihung zu erflehen, Dir auch nicht behagen, wenn Du von meiner Gnade abhängst. Doch schicke mich fort, wenn Du willst. Mir liegt weiter nichts daran, ich habe das in Erfahrung gebracht, was ich wissen wollte.

— Was hast Du in Erfahrung gebracht? konnte ich nicht umhin von Angst überwältigt zu fragen.

— Es ist Dir gelungen, mir zu beweisen, daß der Mann, welchen ich suche, nicht, wie Du mich glauben machen wolltest, von hier fort ist, er befindet

tausch von Bisttenkarten in sehr beträchtlichem Umfang, und in diesen Kreisen steigt der Verbrauch an Bisttenkarten allerdings jährlich in die Tausende. Das war wohl der Grund, warum man in Paris dem deutschen Kaiser einen so großartigen Konjum an Bisttenkarten nach- erzählt.

(Die amerikanischen Dach-Theater.) Worauf der Amerikaner bei der Hitze nicht Alles verfällt! Jetzt muß man sogar aufs Dach steigen, wenn man ein Theater besuchen will. Im Ernst: es gibt jetzt in Newyork eine ganze Anzahl Vergnügungsetablissemments, die den Namen „Dach-Garten" (roof-gardens) führen. Unter „Dach-Garten" ist Folgendes gemeint: Ein zehn- bis zwanzigstüdiges Haus, das in seiner ersten Etage Wohn- und Komptoirräume enthält, birgt im Innern der obersten Etagen die Theaterräume, und auf seinem Niesendach einen Garten zu tragen, auf dem in den heißen Sommermonaten auch ein Theater oder eine Musikhalle etablirt werden kann. Mehrere dieser „Dach-Garten" enthalten einen ungläublichen Luxus. Das „Republik-Theater" hat einen wunderbaren holländischen „Dach-Garten" mit Bühnenhaus und Konzertsaal. Aber die größte Attraktion bildet die soeben eröffnete „Dach-Rosengarten-Oper". So pomphaft und düstend der Titel klingt, so ist er doch ganz gerechtfertigt; denn der ganze Dach-Garten ist voll von Parterres und Laubenarrangements von natürlichen Rosen. Besonders am Abend, wenn das elektrische Licht auf dieses Meer von Rosen schimmert, ist der Anblick wahrhaft feenhaft. Bei der Eröffnung dieser „Dach-Rosengarten-Oper" oder — deutsch klingt es besser — „Rosendach-Garten-Oper" wurde der „Mikado" mit großem Luxus an Ausstattung gegeben. Andere Opern, wie „Fra Diavolo", „La Mascotte" etc. sollen folgen.

(Der schiefe Thurm von Bologna.) Der Draht meldet, daß für den berühmten schiefen Thurm „Garsenda" in Bologna Einsturzgefahr vorläufig — nicht besteht. Diese Verhigungsdepeche klingt eigentlich recht beunruhigend. Wie wir aus italienischen Zeitungsberichten ersehen, soll sich vor einiger Zeit am südöstlichen Winkel des quadratischen Thurmes etwas gerührt haben. Sprünge zeigten sich und das Gemäuer begann zu „sprechen". Die Mauerspalten wurden — vergipst, ein Verfahren, das nicht sonderlich vertrauenswürdig ist, und damit schien auch Alles wieder in Ordnung gebracht. Die beiden schiefen Thürme von Bologna sind wohl nicht ganz so berühmt wie ihr Kollege zu Pisa, aber doch nicht minder merkwürdig. Sie sind seit Jahrhunderten ehrwürdige Wahrzeichen der Stadt. Guido Reni hat sie oft gemalt und Dante besang sie im XXXI. Gesang des „Inferno". Der „Minelli", dessen Bau 1109 begonnen wurde, erhebt sich auf vieredigem Grundrisse bei einer Abweichung von 1-23 Meter zu einer Höhe von 97-6 Meter; er hat im Innern 447 Stufen. Neben ihm steht der „Garisenda", welcher nimmere einen Gypsverband erhalten hat, 1110 erbaut und wie der erstere nach dem Erbauer benannt, 49-6 Meter hoch, 0-5 Meter nach Osten, 2-14 Meter nach Süden überhängend.

(Kostbare Juwelen.) In dem Kunstauktionslokal von Christie in London wurde dieser Tage nebst inter- essanten Werthobjekten anderer Art eine große Anzahl von selten schönen Schmuckgegenständen verkauft, die einer sehr vornehmen Französin gehörten. Aufsehen erregte ein Halsband, das aus 424 in Farbenschimmer und Form sich vollkommen gleichenden Perlen besteht. Ein Juwelier erkand diesen Prachtstück für 400,000 Mark. Für ein Paar Ohringe von Perlen wurden 51,500 Mark gezahlt, 63,000 Mark für eine Schnur von 234 kleineren Perlen und 50,000 Mark für ein Brust- gehänge aus Smaragden. Eine Sammlung von herrlichen Rubinen und Brillanten, die dem französischen Kronschatz entstammen, fand willige Abnehmer. Für einen Blumenzweig von leuchtenden Karbenblut-Rubinen gab man 25,000 Mark und für ein Brillant-Armband fast die doppelte Summe. Die Käufer waren zum größten Theil Inhaber bekannter Juwelierfirmen der

sich, wie ich längst vermuthete, hier in allernächster Nähe, sonst würdest Du selbst nicht zugegen sein. Du hast irgend einen klugen Streich ausgeführt, aber ich werde der Sache doch auf den Grund kommen. Du wünschst, daß er nicht unter meiner Obhut stehe, aber er ist zu krank, als daß Du ihn weit fortbringen könntest und Du möchtest gerne alle Aufmerksamkeiten ablenken. Natürlich hast Du ihn heimlich nach anderen Zimmern des Schlosses bringen lassen. Nun handelt es sich darum, festzustellen, wo er ist. Warum bist Du nicht klüger gewesen? Weißt Du nicht, daß die Vögel ihre Nester immer verrathen, indem sie in der Nähe derselben herumflattern und dadurch die Aufmerksamkeit Aller auf sich ziehen? Das war es, was Du gethan hast. Niemand aus der Nachbarschaft hat gesehen, daß Du fortgeriffst, nirgendwo zeigte sich eine Spur von Dir oder Deinem Kranken, folglich mußt Du noch hier sein. Ich bin bereits zweimal im Hause gewesen, seit Du den Befehl ertheilt, man möge mir keinen Einlaß gewähren. Du siehst also, wie thöricht und unnütz solche Befehle sind. Wenn ein Mann mit starkem Willen ein Ziel zu erreichen beschloffen hat, so hindern ihn daran weder Kiegel noch Schloßer. Ich gestehe, daß ich noch nicht ganz klar sah, bis ich vorhin auf die Terrasse trat und Deiner hier im Zimmer ansichtig wurde. Nun habe ich eine Hand- habe. Es gibt nur eine Thüre zu diesem Zimmer, und die Leute, welche den ganzen Morgen in der Vorhalle gewesen, sahen Niemanden daselbst betreten. Es ist unnütz, daß Du fragst, wer von der Dienerschaft mir diese Mittheilung gemacht. Käuflich sind die meisten von ihnen, und ich würde sie alle kaufen, wenn ich das nöthige Geld dazu hätte. Einstweilen genügt es mir übrigens, daß ich Einem bezahle, der mich von Allem in Kenntniß setzt, was hier vorgeht. Der Mann war den ganzen Tag in der Vorhalle, aber weder Du noch die eine Spitalswärterin hat sich

Themsestadt. Ein Miniaturporträt, das die Königin Victoria als zweijähriges Kind darstellt, ging für 5000 Mark fort.

(Zur Nachahmung empfohlen.) Das „Departement der öffentlichen Parks" in Newyork hat in letzter Zeit einem gewissen Spate die Konzession ertheilt, Stühle in den öffentlichen Anlagen aufzustellen und dieselben für 5 Cents per Stuhl an müde Parkbesucher behufs Benützung zu vermieten. Das Publikum stellte sich aber dieser Neuuerung von Beginn an sehr feindlich gegenüber und verweigerte, irgend einen Betrag als Stuhlmiethe zu bezahlen. Als Schulleute zu Gunsten des Konzessionärs intervenirten, wurden sie von den Parkbesuchern attackirt, die behaupteten, die öffentlichen Anlagen seien Eigenthum der Stadt, folglich Eigenthum des Volkes, und kein Individuum habe das Recht, öffentliche Parkanlagen zu Privat- und Erwerbszwecken zu benützen. Die „Secat-Stühle" führten zu großen Krawallen in Newyork, die vorgestern zu solchen Dimensionen anwuchsen, daß sich — wie aus Newyork telegraphirt wird — der Mayor von Newyork genöthigt sah, die Konzession Spate's zu widerrufen. Die Stühle werden von der Stadt angekauft und in Zukunft dem Publikum zur freien Benützung überlassen werden.

(Ein Riesenglobus,) wie er wohl nicht seines Gleichen auf dem Erdenrund findet, ist in diesen Tagen unter großen Schwierigkeiten von Petersburg, wo er sich in der kaiserlich russischen Akademie der Wissenschaften befand, nach Zarstojko Selo transportirt worden. Dieser Globus, der aus Kupfer hergestellt ist, mißt elf Fuß im Durchmesser und weist ein Gewicht von 65 Centnern auf. Die äußere Fläche des Globus stellt die Erde, und die Innenfläche den Himmel mit den Sternbildern beider Hemisphären dar. In den Innenraum führt eine Thür; in seinem Centrum befindet sich ein runder Tisch mit Bänken, an dem zwölf Personen Platz nehmen können. Mit Hilfe einer besonderen mechanischen Vorrichtung kann der Globus um seine Achse gedreht werden. Sein Alter beträgt 250 Jahre, denn er ist 1664 nach zehnjähriger Arbeit unter der Regierung des Herzogs Friedrich von Holstein fertiggestellt worden. Peter der Große brachte ihn nach Rußland; seit 1725 ist er Eigenthum der Petersburger Akademie der Wissenschaften.

(Sizilianisches Eiferjudtsdrama.) In Catania auf Sizilien bewarben sich ein Millionär und ein Polizeikommissär um die Gunst der dort gastirenden englischen Chanjonette Hattie Austin. Diese wählte ihr Herz augenscheinlich zunächst dem Kommissär zu. Als sie nun dem Millionär, der außerdem auch noch Baron ist, gestattete, sie nach der Vorstellung zum Hotel zu begleiten, in dem sie Wohnung genommen hat, machte ihnen der Kommissär eine Eiferjudtszene. Der junge Baron antwortete in heftigem Tone, worauf sich der Nebenbuhler auf ihn zu stürzen versuchte. Der Baron aber kam dem beabsichtigten Angriff zuvor, er zog schnell einen Revolver aus der Tasche und gab zwei Schüsse auf den Gegner ab, der tödtlich getroffen zu Boden stürzte und schon nach wenigen Minuten verschied. Der Baron, der nur mit knapper Noth der Lynchjustiz der vor dem Hotel angesammelten Menge entging, wurde ins Gefängniß gebracht. Nachdem er dort einen Fluchtversuch gemacht hat, wird er jetzt scharf bewacht.

(Versteigerung einer Zehn-Pfennig-Marke.) Eine Zehn-Pfennig-Briefmarke wurde vor einiger Zeit im Zimmer des Gerichtsbieners der königlichen Staatsanwaltschaft zu Altona gefunden und an die Behörde abgeliefert, worauf die Staatsanwaltschaft eine Aufforderung an den rechtmäßigen Eigenthümer ergehen ließ, die Marke wieder in Empfang zu nehmen. Nachdem sich innerhalb der gestellten Frist von sechs Wochen Niemand gemeldet hatte, fand in der Gerichtsschreiberei der Staatsanwaltschaft die öffentliche Versteigerung des Fundes statt, wobei die Marke einen stattlichen Preis erzielte. Sie wurde von einem unbekanntem Herrn für 40 Pfennig angekauft.

gezeigt. Ich wußte nicht, welche Verkleidung Du annehmen werdest, habe ihn folglich beauftragt, sowohl auf Deine gewöhnliche Erscheinung als auch auf jene einer Wärterin, welche sich möglicherweise zeigen könne, zu achten. Obzwar nun also kein Mensch gesehen, daß Du das Bibliothekszimmer betreten, finde ich Dich hier mit Korrespondenz beschäftigt.

Er trat auf den Tisch zu, las die Adresse des Briefes, welcher auf demselben lag und ein spöttisches Lächeln umspielte seine Lippen.

— Professor Levisi — Mailand — glaubst Du denn also wirklich, daß er unter dieser ungenügenden Adresse zu finden sein wird?

Ghe ich ihn daran hindern konnte, hatte er das Schreiben ergriffen und es in tausend Stücke gerissen — Das ist die beste Art, mit unnützem Papier zu verfahren. Dein Brief hätte ihn übrigens nicht gefunden, er weiß momentan nicht in der Stadt und wäre nicht gekommen. Gib diese thörichten Versuche auf, mich zu überlisten, sei nicht meine Feindin, Elvira! Du bist in meiner Hand, Dein Kranken befindet sich hier im Hause; zweifelsohne gelangst Du zu ihm durch irgend einen Eingang, welcher den Anderen fremd ist. Was glaubst Du wohl, wie lange Zeit werde ich bedürfen, um diesen Eingang zu finden? Du hast Dich jetzt schon theilweise verrathen, Du hast Dich gleich einem thörichten Schulmädchen benommen. Ich werde Dich bewachen, Dich verfolgen, bis ich weiß, was ich wissen will. Erspare Dir also die Mühe mich zu täuschen. Ohne ärztliche Hilfe wird er sterben und Du hast ihn dann getödtet. Ist Dir das lieber?

Ich hielt ihn all dessen fähig, was er sagte ich wußte, daß er mich verfolgen werde, und ich hatte das Gefühl, als ob nichts ihn daran hindere, Marir zu finden. Vermuthlich las er das, was ich dachte, in meinen Zügen.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 17. Juli 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

## Városligeti szinkör.

### A böregér.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzezte Strauss János.

Elzenstein	Sziklai K.
Pozalinda, neje	Balláné
Frank	Szentmiklósi
Orloffsky, herceg	Föld O.
Alfréd, énekmeister	Csöregh
Falke, jegyző	Juhász J.
Bilad, ügyvéd	Torjay
Adó	Lévay S.
Ali-Bey	Kutasy E.
Ramusin	Kháler
Muray, Amerikai	Szalai M.
Cariconi	Kelemen
Frosch, börtönőr	Ujváry K.
Iván	Révész H.
Ida	Tallian I.
Melanié	Göray Sz.
Felicita	Mezei I.
Sidi	Makó E.
Mimi	Vig Czili
Faustina	Antal J.
Silvia	Rauer F.
Berta	Réday I.
Lóri	Fricz M.
Paula	Gombóriné
Lydia	Megda E.
Midleton lord	Merle
Oszkár báró	Nagy S.
1-6) szolgál	Szalay
2-8) szolgál	Kovács
Egy hivatalos	Kiss

Kezdete fél 8 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

### Traviata.

Nagy opera 4 felvonásban. Iria Piavé:

Valeri Violetta	Sugár A.
Bervoix Flóra	Krémerné
Anina	P. Kocsis
Germont Alfréd	Mihályi E.
Germont György	Környei
Gaston Letorieres	Pázmán
Duphol báró	Vámos
D'Obigny	Virágháti
Grenville, orvos	Irmái B.
Giuseppe	Ardai
Flóra szolgálja	Bereng
Küldött	Papp J.

Kezdete 7 órakor.

## Kisfaludy színház.

### Eszter.

Bibliai melódrama 3 felvonásban. Iria Zöldi Márton.

Ahasverus	Kiss J.
Hámán, satrapa	Sárközy
Mordekáj	Földváry
Eszter, huga	Tordai
Főpap	Fehér
Minjamina	Zilahy
Méres	Kispálfi
Vasti	Tomori
Kadmiel, levita	Szabadkai
Hadassza	Hegedűs
Bajma	Karácsonyi
Haru	Beregi

Kezdete fél 8 órakor.

## Ös-Budavára.

Juli-Programm. Zweite Serie.

Durchaus sensationelle Attraktionsnummern.

### BEI FEENHAFTER BELEUCHTUNG

Hilaris et Tordant // 6 Sisters Ernestines

Fransöfische Extraktanten auf dem // Amerikanische Tanz-Attraktionen.

### Senetts-Truppe

6 Personen. Eine Szene vor dem Affenhaus im zoologischen Garten.

### Brothers Forrest // Brothers Georgi

Musical-Excentriques. // Ganbequiltisten.

### La et Do // THE OTINOS

Pariser Straßenlänger. // Komische Excentrique-Attraktionen.

### American Skating-Rink. // Farbige Wasserspiele.

Konzert der k. ung. Budapester // Konvéd-Distrikts-Musikkapelle.

Gastspiel des Ensembles „FOLIES CAPRICE“.

### BEN-ALI-BEY'S ZAUBERTHEATER.

Italienische Bersaglieri-Kapelle.

Ermäßigte Karten zu 50 Heller in allen Zablattstellen zu haben.

Entrée täglich 60 H. mit Ausnahme Freitag, Freitag 1 R. — Untergrundbahnverehr bis 1 Uhr Nachts. Omnibusverehr die ganze Nacht.

Gröfning 19. Juli. Nur 2 Wochen.

WILLIAM CASPAR'S

## Wild-Süd-Afrika.

Bären-Truppe in der Riesen-Arena im Thiergarten. — Tribünenfassungsraum für 6000 Personen. — Vorstellungen um 5 und 8 Uhr Abends.

Komplet elektrisch beleuchtet.

Preise der Plätze: Loge für 4 Personen 16 R., Nummerter Sperritz 3 R., I. Tribüne 2 R., II. Tribüne 1 R. 50 Heller, Sitzplatz 1 R., Entrée 60 Heller. — Jedes Billet berechtigt zum freien Eintritt in den Thiergarten. Stadt-vorverkauf-Rarten à 50 Heller in allen Trafiken zu haben.

HAGGENMACHER'S  
PARIS 1900 GRAND PRIX  
FLASCHENBIER  
SAISONBIER  
KRAFTIG  
MALZREICH  
ORIG-FÜLLUNG  
der BRAUEREI  
Zu bestellen im  
Stadtbureau: V-KADARUTZKA  
5 SZÁM.  
JEGY.

Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch  
14071  
bek. d. d. Heilerfolge.  
Prosp. fr. u. grat.  
Dr. Breyer.

Abnorm billig! Beste Räder, sensationelle Gelegenheitskäufe. Neue erstklassige Modelle (Garan. u. Garantie) n. Fr. 160 an. Grobes Saiger vorwärts, neuer feinerer Maßstab n. Fr. 120 an. Gebrauchte von Fr. 80, 90, 110 an. Pneumatisches Laufband, Garantie Qualität, Fr. 8.—, extra Fr. 9.—, Schläuche Fr. 5.—, Zehlfuß-Pumpe Fr. 2.—  
Preisliste gratis. Großer illustrierter Katalog gegen 60 Heller Marken franko.  
N. RUNDBAKIN, Wien, IX., Berggasse 3.

Dreyfus Alfréd  
„ÖT ÉV  
ÉLETEMBŐL“  
(Szenvodéseim az Ördögzigeten töltött rabságom alatt.)  
Dreyfus kapitány sajátkezű rejz- és kézirataival.  
Második teljes kiadás  
Képekkel.  
230 oldalnyi tartalommal 60 kr.  
beküldése ellenében bérmentve, ha azonban utánvételt kívánatlik, 20 kr.-ral drágább.  
Megjelenés és kapható a Magy. Keresked. „Közöny“-nél.  
BUDAPEST, Károly-körút 9.  
Valamint minden könyvkereskedésben.

## Achtung!!

FIRMATAFEL und HAUSNUMMER.  
Szt.-Lőrinczi

## Porcellán festő ipartelep

Fabriks-Niederlage:  
Teréz-körút 32, Ecke Teréz-körút und Neugasse.

## Billigste

Einfachste Quelle in Serbice.  
Reich bergoludet und feinste Malerei (für 6 Pers.).

Speise- 6.50 Speise- 8.50  
Service, oval Service, hochelegant

Speise- 10.50 Speise- 12.50  
Service, Rococo Service, Barock

Kaffee- 3.75, Thee- 3.75, Wasch-Service 4.50.

Bestellungen bitten wir um Angabe der Farbe der Blumen oder des Musters.

## PROVINZ-

A 13851. számú

## „Szivattyudugattyu megolvastott fémek mozgatasára“

ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása czéljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen és Társa,  
szabadalmi ügyvivő iroda, 16031  
Budapest, Royal-szálloda B.

## Dampfkessel-Verkauf.

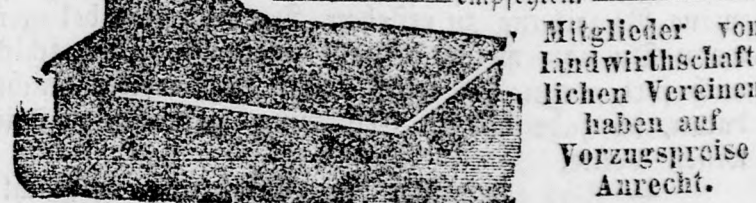
Fast neue 4 Tischbein-Kessel á 180 Quadratmeter und ein Siederohr-Kessel mit 260 Quadratmeter Feuerfläche, 8 Ko. Dampfspannung, komplette Armatur und Garnitur, ev. im Betrieb zu sehen, sind sofort abzugeben. Näheres bei Fr. Knutzen, Zivilingenieur, Budapest, VIII. Bez., Repeperstrasse Nr. 77, Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr. 16007

## Patente Verwalter

oder VERWALTUNG.  
Gehild., 39 J., christl. Landw., unabh., 2 J. Insp. ein. Zudert. und 10 Jahr. Verwalter gr. Ung. übernimmt Verwalterstelle oder beist. sich als solcher mit einigen tausend Kronen. Näheres unter „Z. B. 1376“ an Danasstein & Begler, Wien, I. 16027

## FAIRBANKS-WAAGEN

mit Zentesimal-System, Meharm und Schutgewichten aus Metall geben von jeder Stelle der Brücke gleich genaue Waagerechnate. Unsere Wirtschafts-, Fuhrwerks-, Vieh-, Säck- und Magazins-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung den Herren Landwirthen, Wirtschafts- und Herrschaftsbesitzern auf das wärmte empfehlen.



Mitglieder von Landwirtschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht.  
„FAIRBANKS“ Waagen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft  
Budapest, Andrassy-ut 14. — Fabrik: Váczi-ut 156

## Kávéház-átvétel.

Van szerkesem barátaimmal, jóakaróimmal és a n. é. közönséggel tudatni, hogy az Arvay-féle

## MILLENNIUM-kávéház

átvettem és azt az eddigi jó hírnévnek megfelelően tovább fogom vezetni. 16017

Legjobb kávéházi italok. Minden este kitünő ozigányzene.

Legtöbb bel- és külföldi hírlap a t. közönség rendelkezésére áll. — Egész éjjel nyitva.

Számos látogatást kér tisztelettel

BELICZAI ANTAL.

SENSATIONELL  
Sodor-Flaschen  
15629  
Kleinster Limonaden- und Sodawasser-Apparat der Welt.  
Einfach, bequem, billig.  
Generalvertretung für Ungarn in Budapest bei:  
Theodor Kertész, | Geitner & Rausch,  
Christophplatz, | Andrassystrasse 8.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**50 billige Gründe.**  
Sicherste Kapitalisierung. In Promontor, am schönsten Platz, in 250 □ Klafter Parzellen bei

**günstigen Zahlungsbedingungen**  
per □ Klafter fl. 250. Bei Kauf 40 fl., Rest in monatlichen Raten zu 5 fl. Näheres bei Herrn Gradl, **Defina** Magyar szürővállalat Erzsébet-körút 27. 33237

**Haus in Pacht,**  
mitten der Stadt, große Stallungen, Fabrikräume, Wohnung, sehr geeignet für jede Fabrik, vom 1. August oder 1. November zu vermieten. Eigentümer Steiner Wilmos, Bajnótgasse 12. 26980

**Häuserverkauf.**  
Zwei prachtvolle Zinshäuser, Hellberitische und Borsbarmarkt-gasse, wären unter Licitations-werth veräußert durch S. Fleischbader, Borsbarmarkt-gasse 2. 27021

**Hof-Geschäftlokal,**  
sehr frequenter Posten, auch als Komptoir für Agentur u. Kommissionsgeschäft geeignet. Deák-gasse 21, beim Hausbesorger. 27022

**Gewölblokal**  
und eine Gassenwohnung in 2. Stock, Bailejegasse 51, per November zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 26052

**Kaffeehaus-Lokal,**  
elegant, Doppeltrakt, auf einer sehr frequenten Hauptstraße gelegen, 1. Bahnhofsstraße, wird vom Hauseigentümer elegant eingerichtet und gegen Amortisation verpachtet. Anträge unter „Kaffeehaus 768“ an die Exp. 26768

**Geschäftlokal**  
mit 3 Öffnungen für Kaffee-schank besonders geeignet, sofort zu vermieten. Baross-utca 74. 33368

**Haus in Ofen,**  
in der belebtesten Gasse, in welcher eine erfindungsfähige und sehr gut gehende Geislerlei ist, welches der Hauseigentümer führt, wird samt Geschäft verkauft. Allein vom dem Ertragnisse der Geislerlei kann eine erhebliche größere Familie herhalten und sorglos leben und sich es am gewissenhaftesten jedem zum Ankauf anempfehlen das Haus sammt Geislerlei, da allein mit dem Kaufe des Hauses Abteiliger eines Haupttreffer macht, da dies auch ein Gelegenheitskauf ist; der Verkaufspreis ist 7500 fl., Zahlungs-Bedingung sehr günstige. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körút 18. 27103

**Berlethe**  
vennék 9 évre 150 hold jó földet, közel az állomáshoz, tehéntartásra, legalább 50 hold legyávanak kell lenni. Ügynökök ki-zárva. Fránk, Ujpest, Attila-utca 23. 27062

**Warterehaus**  
in Ofen, 200 Quadratklaster Grund mit Garten, zwei Gassenfronten, nahe der Kettenbrücke, zu verkaufen. Aus-sucht beim Eigentümer: II., Toldy Ferencz-utca 4. 33451

**2 szép utcazi**  
szoba, előszoba, nagy fürdő- és eselédzszobából, mellékhelyiségből álló nagyon  
**tiszta lakás**  
augusztus 1-ére kiadó. Teloky-tér 4. Oldós házbér. 27043

**In der Nähe**  
des Lustspieltheaters ist elegantes zweifelhafteiges Caffeezimmer an 1 oder 2 Disquinquirte Herren per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 27084

**Augusztus 1-ére**  
keres magánhivatalnok az Opera közelében, földszinten vagy első emeleten egy lépcsőházi, külön bejárattal szépen butorozott utcazi szobát ebéddel; osakis intelligens uri család-nál. Ajánlatokat ármeg-jelöléssel „Tisztaság 047“ jellege alatt a kiadóba kérek. 27047

**Ein schönes**  
Geschäftlokal mit Portal am Elisabethring, ist wegen Familienangelegenheit per 1. August zu übergeben. Näheres Dob-u. 67, Andai, Juwelier. 27091

**Zu verpachten**  
ebenverdiges Haus mit groß. Hof, im 8. Bezirk, sammt 30-jährigen Greislerposten, Trafit und Schanrecht. Näheres: VII., Elisabethring 4, 2. St., Thür 9, von 2-3 Uhr. 27050

**Zu verkaufen**  
ein in nächster Nähe von Budapest an zwei Bahnhöfen gelegenes prachtvolles, 17 Joch großes — davon 2 Joch Weingarten — Gut, vollkommen eingerichtet, mit herrlichem 15zimmerigen Kastell u. Nebengebäuden. Wäre eventuell auf ein Budapest Haus umzutauschen. Adr. in der Exp. 27044

**Möbel.**  
2 neue matte Kästen, 2 ebensolche Betten sammt Draht-einlagen u. ztheiligen Matratzen, 1 Speisetisch, 1 Spiegel, 4 Sessel, 1 Küchenstuhl, 1 Küchenschrank, Alles neu, ist für 75 fl. zu verkaufen. Retösi-gasse 4, beim Hausmeister. 27083

**Berkauferin**  
aus besserem Hause, mit feinen Umgangs-formen, der ungarischen Sprache mächtig, in der Konfektions-branche verfür, wird sofort acceptirt bei **Georg Kunevsky, Pelzwaarengeschäft, Erzsébet-tér 16.** 27097

**Hálószoba-**  
butor, kitűnő karban, azonnal eladó. VII., Kerepesi-ut 6, 1. em., ajtó 13. 33452

**Gyakornok,**  
ki kereskedelmi akadémiát végzett, szépírása van, felvétetik. Kerepesi-ut 40, fővárosi tpenztár m. sz. 27082

**Lebendes Geflügel.**  
1901er hochprima große, junge, fette, lebende, gemästete Brathühner, 8-10 Stück per 5 K. 80 S.; fette, junge, gemästete Gänse, 3-4 Stück per 6 K. 50 S.; fette Legehühner, 3-4 Stück per 7 K.; hochfeine, täglich frische Natur-Gras-Tafelbutter, netto 9 Pf. per 7 K. 80 S.; hochfeine, fette Tafelkäse, 10 Pfund per 4 K. versendet franko gegen Nachnahme unter Garantie lebender Ankunft und bester Bedienung Anton Drabner in Brzesko, Galizien. 27054

**Lokale, Magazine,**  
kleinere Gassen- u. Hofwoh-nungen billigst per August zu vergeben: Népszínház-utca 42-44. 27098

**Tüchtiger**  
Buchhalter für 1. August l. J. gesucht. Offerte zu richten an Holzer és Rosenak, Malaczka. 27105

**Ein Fräulein**  
für die Registratur und 2 Praktikanten werden für das Bureau eines Fabrikhauses gesucht. Offerte unter „S. 3. 088“ an die Exp. 27086

**Ein alleinstehender**  
älterer Herr, in seiner mit allem Komfort eingerichteten Villa, eines der schönsten Kurorte, sucht für zu Kaufe und jeweilige Reisen zu seiner Pflege und Gesellschaft eine, aus besseren Kreisen, repräsentationsfähige, gut gebildete, junge Dame — 25 bis 32 — von sympathischer Erscheinung und angenehmem Charakter, die mit der

**Hauswirtschaft**  
bewandert und geübt im Vorlesen ist; Damen perfekt im Englischen und Musik genießen den Vorzug. Nach längerem Zusammenleben, nicht weniger als 5 Jahre,

ist je nach Verdienst ihrer Unverdorfenheit eine bescheidene Verpflegung unausbleiblich. Verlässliche Photographie, Referenzen, wie Ansprüche binnen 8 Tagen unter „S. 448“ an die Exp. 33447

**Schütze deine Frau!**  
Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch heilende Tausende Dankschreiben bewiesen ist, sendet diskret verschlossen gegen 90 H. in ungar. Briefmarken (offen 70 H.) Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 56a. 33311

**Möbel-Magaziner.**  
Für ein Möbel-Exportgeschäft wird tüchtiger Magaziner, der in gleicher Eigenschaft schon thätig war, engagirt. Offerte unter „A. B. 064“ an die Exp. 27064

Magyar királyi Államvasutók. Üzletvezetőség Kolozsvárt. 18504/1901-II. szám.

**Pályázati hirdetés.**  
A magyar kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Kolozsvár állomáson elhelyezendő áruraktár és raktáriroda épületéhez szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetések, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek Kolozsvárt az üzletvezetőség pályafontartási és építési osztályában (Emko palota, II. em., 61. sz. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. A nyomtatványok ugyanott 5 koronáért meg is szerezhetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi július hó 25-én déli 12 óráig kell benyújtani a központi üzletvezetőség 1-6 osztályánál (Emko palota, I. em., ajtó 21. sz.). Az ajánlat 1 korona, az ajánlati mellékletei irvánként 30 filléres bélyeggel ellátva lepecsételve és a következő felirattal benyújtandók: Ajánlat a kolozsvári áruraktár és raktáriroda épület előállítására. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vételni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi július hó 24-én déli 12 óráig 2900, azaz kétezerháromszáz korona bányapénzt kell a magyar kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetőségének ügyintézőpénztáránaál akár közpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapírokban letenni. A bányapénzről szóló letétjegy az ajánlat hoz nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árról számítottan, de névértékben felül számításban nem vételnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok vételnek figyelembe. Posta útján beküldött ajánlatok és bányapénz térít vérványel adandók fel, a bányapénzek az ajánlat hoz nem csatolandó. Kolozsvár, 1901. július hóban. Az üzletvezetőség.

**Tüchtige**  
Schneiderin aus Wien übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Forencz-körút 43. sz., IV. em., 37. ajtó. 27081

**Um den Spottpreis**  
von 80 fl. ist von Privat-partei ein Zimmer Möbel auch stückweise zu verkaufen. VII., Jabellagasse 8, beim Hausmeister. 27076

**Maschinenschreiberin,**  
deutsch-ungarische Stenographin sofort aufgenommen. Bestellung mit schriftlichem Offert „Aita“, Nador-utca Nr. 11. 27080

**Kindergärtnerin,**  
dipl. Deutsche, wird gesucht. Klavierunterricht erwünscht. Adr. ertheilt Sitran's Annoncen-Bureau, Váci-körút Nr. 33. 33450

**Herrschafswohnung**  
5 Zimmer und Nebenräume, große Loggia nach dem Garten, mit allem Komfort ausgestattet, per August oder November zu vermieten. Damjanich-utca 56, I. 27052

**Aprifosen**  
4 Kronen;  
**Pfirfische**  
5 Kronen in 5 Kilogr. Post-packeten sendet per Nachnahme franko Kovács Bálint,  
**Ujvidek.** 27094

**Autu. 1848.**  
R... a, Bubi! Ich will immer trocken, sind wir wieder gut, bitte Brief, immer Deine R. 27099

**Reisende,**  
die Spezerer- und Papierhändler besuchen, können ausgezeichnete Artikel für hohe Provision mitnehmen. Näheres bei Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Marokkai-utca, unter, 10, 072. 27093

**1848.**  
Du bist die Infolgsamkeit selbst — ich mache Dich für alle Folgen verantwortlich. Probates Mittel 's Kopfser-waschen! Dein. 27100

**Damen, die schöne**  
Hände wünschen, benötigen nur die echte Navifante von Dr. Lejoffe in Paris. Geht in Budapest bei Josef v. Lörd, Apotheker. Seit 30 Jahren unübertroffen als vollkommen unschädliche Hautverfeinerungs-Spezialität anerkannt. 27092

**Eladó tehének.**  
Tehenezet felosztatása folytán 12 darab első minőségű fejős tehén az összes tejjazdasági felszerelésekkel (tejhűtőkannák) Budapesthez közeli birtokon eladó. Czim: Schwarz József hirdetői irodájába, Marokkai-utca. 27096

**Weinässer,**  
gebrauchte, ebenjo **Branntweinfässer** kaufe jedes Quantum. Klopfer, „Café Szegedin“. Postkarte genügt. 27065

**Csapláros**  
nagy formalmu vendéglőben 1500 frt óvadékkal felvétetik. Bövebbet Alsó Erdősor 1, földszint 4. 27069

**Spezerereigenschaft.**  
Einrichtung, komplet, elegant, preiswerth zu verkaufen bei **Karl Pollák, Nyitra.** 33449

**Kompagnon**  
gesucht zu einer Bäckerei, welche 650 Kronen täglichem Umsatz hat. Näheres bei Hugo Klingner, Nagymező-utca 35. 27042

**Füszkerkeskedő-**  
segéd 8-10 frt havi fizetéssel és ellátással azonnal felvétetik. Soroksári-utca 56, I. em. 21. 33448

**Háló, ebédlő**  
sürgösen eladó, esedeg lakással együtt átvehető. Izabella-utca 96, földsz., ajtó 1. 27067

**Asszonyom!**  
Nem beszélhetünk. Összetett kézzel könyörgöm, adjon alkalmat a viszontlátásra, annak, ki mindig kegyeddel foglalkozik gondolatban. Cs. Oszkár. Levelét „Oszkár“ jellege alatt a kiadóba. 27045

**Patent-Gaslester**  
erzeugt aus jeder Petroleum-lampe Komlós Mór, Attila-gasse Nr. 7. Installateur für Gas, Wasserleitung und Elektrisches. Telefon 14-10. 27046

**Bureaudiener,**  
Zufassant mit Baarkaution und Komptoirpraktikant sofort aufgenommen. Offerte unter „Sicher 041“ an die Exp. 27041

**Komptoir-**  
Praktikant oder Praktikantin sofort aufgenommen. Offerte unter „Fleißig 040“ an die Exp. 27040

**Ich suche einen**  
Bierauschank-Apparat auf drei Rippen mit Luftdruck, in gebrauchtem, jedoch gutem Zustande zu kaufen. Adresse: David Ländler, Belovar, Kroatien. 27008

**Eigenhandlungs-**  
Kommiss, der ungarisch-deutsche korrespondirt, wird für Eintritt per August aufgenommen. Offerte in beiden Sprachen sind an Kohn Lajos, Miskolcz, zu richten. 33342

**Erzieherin, Jsr.,**  
zu einem neunjährigen Mädchen für Rumänien, in der Nähe von Bukarest, gesucht. Kenntniß der deutschen, ungarischen und französischen Sprache und Handarbeit Bedingung — Klavier erwünscht. Gehalt 60 Kronen per Monat nebst freier Station. Reflektantinnen wollen sich Nachmittags von 2-4 Uhr Borsbarmarkt-gasse Nr. 13, 2. Stock, Thür 11, melden. 27055

**Heirathsantrag.**  
Jünger Mann aus einer der besten Familien im ganzen Komitate, Jsr., guter Professionist und Geschäftsmann, wünscht ein Mädchen oder junge Witwe zu heirathen. Briefe, wenn möglich mit Photographie, unter „Treue Liebe“ Hauptpost restante erbeten. 27048

**Suche Stelle**  
als Pader in Spezererbranche. Hermann Bergoffen, per Adr. S. Blau, Landungasse Nr. 1. 27053

**Spezerereigenschaft**  
mit Getränkevertrieb, in der besten Arbeitergegend der Hauptstadt, welches der Eigentümer schon 30 Jahre besitzt, Tageslohnung 50 fl., ist wegen Todesfalls durch die Witwe um jeden Preis zu verkaufen.

**Kaffeehalle,**  
elegant eingerichtete Geschäft in der Hauptstadt, wo ausschließlich nur feinere Gaste verkehren und täglich 40 Liter Milch zum Kaffee konsumirt werden, ist wegen Zurückhaltung durch andere Beschäftigung sofort billig zu verkaufen. Jahreszins 200 fl. Näheres ertheilt Josef Döfi, Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Röst Szilárdgasse Nr. 30. 26998

**Geldvorläufige**  
ertheilen auf behufs Einlagerung und Expedition übergebene Möbel, Waaren, Klavier. Verfügen unter Garantie

**Ueberfiedlungen**  
mittels Möbelwagen billigt. Adolf und Heinrich Ringwald, Teréz-körút 1B. 26987

**Als Haushälterin**  
wünscht eine junge festsche Frau unterzukommen. Geht auch aufs Land. Köfuth Cajosgasse Nr. 13, Thür 19. 27049

**Gesucht**  
gänzliche Verpflegung eventuell auch Provinz, bei intelligentem isr. kinderlosen Ehepaar für meine 12, 17, 18jährige Tochter. Nur Vertrauenswürdig werden um Offert gebeten. Budapest, Eötvös-utca 26/B, 2. St. 11. B. K. 27104

**Eisen-**  
und Spezerereigenschaft in größerer Provinzstadt, welches Eigentümer 7 Jahre besitzt, vorjähriger Umsatz war rein in Detail 86,000 Kronen, Waarenvorrath circa zwischen 16-20,000 Kronen, jährlicher Zins sammt schöner Wohnung 1300 Kronen ist mit günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Jedermann, der dieses Geschäft übernimmt, steht einer brillanten und sorgenlosen Erziehung entgegen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, József-körút 18. 27102

**Uj dísta**  
barokk hálószoba butor, kitűnő jó minőségű, jól állással, szőnyeg-dívan, löször- és sodrony-ágybetétek azonnal eladó visszamaradt házasság végett. Felső erdősor 43, II. 2. 27090

**Gyors- és teher-áru felvételi hely Budapest-Lipót-városban.**  
A székesfehérvári közönség nagy része nem bír tudomással arról, hogy a magy. kir. államvasutak igazgatósága már évekkel ezelőtt „Budapest lipótvárosi városi-iroda“ címen iradást rendezett be a Lipótvárosban — Arany János-utca 19. sz. alatt, — a hol a vasuton elszállítandó gyors- és teherárut 1000 kcm. súlyig feladhatók, melyekről végleges átvételi elismervények (feladási roványok) szolgálnak ki. Terjedelmek, árak, veszélyes és oly árak, melyeknek vasuton való szállítása különös feltételekhez van kötve, a felvétel alul ki vannak zárva. Hivatalos órák hét köznapokon reggel 8 óráig, 12 óráig és d. u. 2 óráig 7 óráig vannak megállapítva a törvényes munkaszüneti napokon azonban az iroda nincs nyitva. Az ezen városi iradában feladott árurak az illető pályaudvarokra való kifizetéséért követhető illetékek számmittának fel: a gyorsárúké: 10 kcm. súlyig 20 fillér, 10-50 kcmig 40 fillér, minden további 50 kcmig 30 fillér; b) teherárúké: 50 kcmig 40 fillér, minden további megkezdett 50 kcmig 20 fillér. Minthogy a szállítmányok esetleges díjazásért a fő-és azékváros IV.-IX. kerületéből a lakásról ezen városi felvételi iradaba is elszállítatnak, a szállító közönség azon előnyös helyzetben van, hogy szállítmányait nem kénytelen a tavol eső pályaudvarokra tetemes költséggel személyesen kiszállítani és ott a feladó verény átvételéig órákat eltölteni, — hanem mindjárt az ellen tendóit egy levelező lap útján a vasutintézetnél közvetlenül elvégeztetni, — miért is a magyar kir. államvasutak igazgatóságának ezen intézkedése a szállító közönség érdekét nagy mértékben előmozdítja.

**Eine verlässliche**  
intelligente Person, die Hausarbeit macht, lesen kann, längere Zeugnisse hat, wird gesucht zu einer kleinen Familie. Váci-körút 20, I. Stock 2. 26752

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offeriert billigt Budapest  
Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 25933

**Amortisations-Darlehen**  
auf Grundbesitz, Budapest u. Provinzhäuser, zu vortheilhaftesten Bedingungen befragt die **Bankbetéti Társaság**, Budapest, Kossuth Lajos-utca 12. 26176

**Auch**  
außerhalb Budapests empfiehlt sich bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, für einige Stunden. Gest. Anträge unter „Majlisches Honorar 181“ an die Exp. 26181

**Neues Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.**

**Blousen**  
elegantest und billig im Modewaarenhause **Lederer Ferencz**, Váci-körút 29. 33177

**Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren** werden **spesenfrei** ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten mäßigen Preisen verkauft. **Albert Ellinger**, Korona-utca 2, Koronaherzeg-u. sarkán. 33190

**Kommiss**, Israel, der Manufaktur- und Spezereiwaarenbranche, deutsche und ung. Sprache und die Leitung der **Großtrafik** perfekt versteht, wird per Ende dieses oder Anfang August acceptirt. Adr. in der Exp. 33419

**Agenten**  
oder Herren ohne Stellung, hier und in der Provinz, welche sich mit dem Verkauf von gefeigl. gestatteten Losen auf Ratenzahlung befassen wollen, erhalten nähere Auskunft schriftlich oder mündlich im **Bankhause Bacht**, Budapest, IV., Ferencz-utca 6. 32721

**Um 40 Heller neue gelbe Schuhe**  
bestimmt Jeder, wer eine Schachtel meiner patentirten gelben Sportwische kauft, und damit alte flechtige Schuhe auswichst und ausglänzt. Dasselbe Verfahren wie bei schwarzer Wische. Neue gelbe Schuhe, mit meiner Wische gepulvt, bleiben immer intakt. Provinzaufträge werden gegen Angabe u. Nachnahme prompt effectuirt. Bei größeren Bestellungen entsprechender Rabatt. Erhaltlich in allen Farben beim **Fabrikanten Lustig Miksa**, Budapest, Gyár-utca 43. Dasselbst sind auch die besten schwarzen Wischen erhältlich. 33135

**Verlässliche**  
und lieferungsfähige Quelle für Obst wird gesucht. Offerte an **Albert Stachel**, Oberberg, Bahnhof. 26965

**Photo-Email.**  
Gesucht wird Jemand, der dieses Fach perfekt versteht, zum Unterricht oder als Kompagnon. Adresse in der Exp. 27024

**Kaufe**  
**Verfahens-Zettel**, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Friedl A.**, Uhrmacher u. Juwelier, **Kerepeserstraße 2.** 33056

**Möbel.**  
Wegen Ueberfüllung verkaufe geschlichtete und Barock-Schlafzimmer, verschiedene Schreibtische, Bücherregale unter dem Erzeugungspreise. Tischler **Dudif**, Damjanich-utca 50. 26821

**Zu kaufen gesucht**  
eine gebrauchte, aber in gutem Zustande befindliche **Landwirthschaftliche Maschinen-Reparatur-Werkstätte-Einrichtung** u. z. Drehbänke, Eisenhobelmaschinen, Bohrmaschinen etc. Offerte mit Angabe der Preise an **B. Rosenthal's Söhne**, Mohács, zu richten. 33435

**Wegen Lokaveränderung**  
werden Stellungen, Pulte, Glaswände, eventuell Portal verkauft bei **Reinitz & Sohn**, Dorotheagasse 4. 33446

**Heirathsantrag.**  
Suche für einen 28-jährigen israel. intelligenten Bauhauseinhaber passende Partie. Mitgift 25-30.000 fl. S. Reichshader, Vörösmartygasse Nr. 2. 27020

**2000 fl. Darlehen**  
gesucht gegen monatliche Rückzahlung und Sicherstellung von Beamten in fixer Stellung zur Erwerbung von Patenten. Offerte erbeten unter „Ingenieur 972“ an die Exp. (Geg. Sch. 26972)

**Praktikant,**  
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird in einem ersten Fabrikhause sofort acceptirt. Offerte unter „P. 300“ an die Exp. 27005

**Junger intell.**  
Mann bittet vornehme Herren um Protection. Briefe erbeten unter „J. F. 010“ an die Exp. 27010

**Wein- u. Bierhaus**  
gegenüber Kuhärentafelne, frequenter Posten, vollkommen eingerichtet, Wohnung dazu, um 530 fl. jährlich sofort zu verpachten. Abtrittsgeld nicht gewünscht. **Wihari**, Hausbesitzer, Aupere Kerepeserstraße Nr. 28. 27007

**Photograph,**  
Kopist, welcher auch den Kohlendruck beherrscht, findet dauernden Posten per sofort, ev. 15. August. Reisepesen zur Hälfte vergütet. Werthe Angebote von nur tüchtigen Herren an **Em. Buchwald**, Photogr., Sarajevo (Bosnien). 26966

**2 feine Teppich-Divans**, so auch **Dittomane** u. Schlafdivans sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. **S. Deutsch**, Tapezierer, Arany Jánosgasse Nr. 34. 26959

**Lagerfässer**  
von 30-40 Hektoliter sind zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27917

**Társul keresek**  
egy intelligens uri embert 2000 kor. tőkével egy oly vállalat létesítéséhez, amely évente legkevesebb 15-20.000 kor. jövedelmez. **Fischer A.**, Damjanich-utca 34, 2. em. 24. 26969

**Damen kaufen am allerbesten**  
im Waarenhause für **Reste VII.**, Karlsring 9, im Hofe, **Hadik-Baróczy'sches Haus**. Große Auswahl in Seiden- und Kleiderstoffen, weiter Baumwoll- u. Reinenwaaren. 33192

**Kerestetik**  
jó magyar és német írásu ízr. fiatal ember azonnali belépésre. Fizetés teljes ellátás mellett 20-30 korona. Ajánlatok mindkét nyelven **Sábor és Pollák** céghez, **Szt. Gotthárd-ra** keretnek. 33431

**Üzleti állványaink és berendezésünk eladó.**  
**Szandrik**, ezüstáruháza főraktára, **Andrássy-ut 29.** 33445

**Kaufe für Baargeld**  
**Rohtaffees. Diskretion! Offerte unter „Santos“ an die Exp.** 33440

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 33438

**Klavier,**  
für Anfänger, wie auch zum Leben sehr geeignet, ist sehr billig zu verkaufen. **Gyep-utca 46**, im Hofe links, gegenüber dem Kinderhospital **Ullendorferstraße**. 33398

**Klavier,**  
kurz, mit Panzerahmen, fast neu, vorzüglich im Ton, höchst eleganter Ausstattung, ist um 280 fl. zu verkaufen in **Eder's Klavierfabrik**, **Währnergasse 28**, **Gethaus**. 33399

**Wösendorfer**  
Stuhlfüßel, wenig benützt, billig zu verkaufen in **Eder's Klavierfabrik**, **Währnergasse 28**, **Gethaus**. 33397

**Ügyes szabónő**  
ajánlkozik egy házhoz és házon kívül legdivatosabb ruhák elkészítésére. **Kálmán-utca 19/a**, III. 18. 26823

**Obermüller**  
wird gesucht. Offerte an **Walzmühle in D. Wihofac**, **Slavonien**. 33414

**Pályázati hirdetmény.**  
A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1901. évi november hó 1-től 1904. évi december hó végéig terjedő időre évenként szükséges 1000 métermáza calcium carbid szállítása iránt ezenel nyilvános pályázatot hirdet. A kiírt évi mennyiség csak megközelítő szükségletet képezvén, az igazgatóság fenntartja magának a jogot, hogy ezen mennyiségnél egy negyeddel többet vagy kevesebbet rendelhessen. Az évenkénti koronás okmányblyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1901. évi augusztus hó 10-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak igazgatósága anyag- és leltár-beszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda beküldendők. Bónatpénz gyanánt az ajánlott anyag értékének 5%-a legkésőbb 1901. évi augusztus 9-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztárána léténdő. Szállításra nézve mérvadóak és kötelezők a 122291/96. sz. általános szállítási feltételek. A pályázatra, valamint a szállításra vonatkozó egyéb részletes módokat ugyancsak a minőségére vonatkozó feltételek az ajánlati felhívásban foglaltatnak, mely az igazgatóság anyag- és leltár-beszerzési szakosztályában, valamint az üzletvezetésnél és az hazai ipar és kereskedelmi kamaráknál betekinthető. Az ajánlati felhívás az ajánlatot tenni szándékozónak a fent nevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánatra postán megküldetik. Budapest, 1901. évi július hóban. Az igazgatóság. 33385-3080

**Als Kompagnon**  
empfehlte sich ein tüchtiger, schon selbstständig gewesener junger Kaufmann mit 1500 Kronen, möglichst zu einer gut eingeführten Provinz-Kolonialwaaren-Agentur, da selber auch von dieser Branche ist und als Mitarbeiter sowohl im Geschäfte als auch fürs Komptoir besondere Fähigkeit besitzt. Gest. Zuschriften unter „Kolonialwaaren-Geschäft 901“ an die Exp. 26901

**Zu verkaufen**  
Kalksteinhütter für Perons, Straßen und Bahndamm in beliebigem Quantum. Nähere Auskunft ertheilt **Emil Frisch** in Szepes-Olaszi. 26783

**Guter Verdienst**  
zu erzielen durch den Verkauf von Losen gegen Patentzahlungen. Anständige Personen werden als Agenten aufgenommen. Erste ungarische Gewerbetant, Budapest, IV., **Deák Ferencz-utca 5.** 33388

**Zehnjunge**  
nur aus sehr gutem Material, mit 4 Gymnasten oder 4 Bürgerjungen, wird aufgenommen. **Klement Alajos**, **ozukrász**, **Gizella-tér 3.** 26844

**Nyugdíjas hivatalnokok, katonatisztek**  
s más foglalkozás nélküli intelligens egyének **jövedelmhez** munkához juthatnak, ha idejüket és ismeretségeiket fel akarják használni. **Bövebbet** Budapest, IV., **Váci-utca 25**, II. 1. sz. alatt d. e. 9-12-ig. 33395

**Aus allen Kreisen**  
werden Personen zum Verkauf von Original-Losen gegen Patentzahlungen von meiner seit dem Jahre 1866 bestehenden Firma aufgenommen. Höchste Provision, event. fixes Gehalt. Offerte sind zu richten an **Wechselhaus P. Fuchs**, Budapest, IV., **Rechttemérgasse 1.** 33295

**Komplettes**  
Schlaf- und Speisezimmer, Luster, etc., fast neu, nur an Private billig abzugeben. Zu erfragen beim **Hausmeister**, **Notenbillergasse 39.** 27074

**Billige Geldbar-lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen**  
eventuell gegen Intabulationen 1. oder 2. Sah) durch die **Bankanstalt Johann Eugen Fels**, VII., Erzsébet-körút 50, Sprechstunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. **Diskretion verbürgt.** 27051

**Kaffeehaus,**  
ausgezeichnetes Nachtgeschäft, vom Hauseigentümer gegen 1500 fl. Kautions in Pacht zu geben. Näheres: **Alsó Erdősör 1**, Thür 4. 27068

**Strazsitt,**  
der in Manufaktur-Engros-geschäfte schon thätig war, wird bei **Brüder Ragler jun.**, **Nagy korona-utca 10**, per sofort oder per 1. September acceptirt. 27056

**Kocher-Geflügel**  
geschäfte, 18-jähriger Posten, ohne Konkurrenz, ist fruchtbarer halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27059

**An Offiziere**  
der Budapest Garnison, vom Lieutenant aufwärts, werden einige tausend Gulden in kleineren Posten zu günstigen Zahlungsbedingungen verliehen durch **Bankbizomány, Uj-utca 7**, **feldsz. 1.** 27058

**Kredit an Jedermann,**  
Gewerbetreibende, Kaufleute, Beamte, zu günstigen Zahlungsbedingungen durch **Bankbizomány, Uj-utca 7**, **feldszint 1.** 27057

**Stenographin**  
mit geschäftlicher Praxis, die flotte ung. u. deutsche Maschinen-schreiberin ist, wird für ein technisches Geschäft acceptirt. Offerte unter „901/717“ an die Exp. 27079

**Praktikant**  
der technischen Branche wird acceptirt. Bevorzugt wird Stenograph u. Maschinenschreiber ung. u. deutscher Sprache. Ausführl. Offerte unter „Müszaki 078“ an die Exp. 27078

**Sonntag**  
hat sich brauner Matter im **Budapester Wald** verkaufen, hört auf Namen „**Pici**“, hat große Augen, gestufte Ohren, am Hals rothe Masche, Marke 5242/1900, gegen gute Belohnung abzugeben **Waldbasse 179**, Budapest. 27075

**Sütöknek.**  
Zsemlye és kislí tészta-ozsztógép, legújabb szerkezetű, alig néhány hétig volt használatban egy sütődében, mely üzletmegszünése folytán ez fölöslegessé vált, minden elfogadható ártért eladó. Czim a kiadóban. 27077

**Komptoirist**  
der deutschen, ungarischen und serbo-kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gesucht. Offerte mit bisheriger Verwendung und Gehaltsanprüchen unter „X. 34“ an die Exp. 27071

**Pénztárnok**  
főváros közelében malomhoz kerestetik. Irodai jártasság és készpénzbetét megkívánatik. Ajánlat fizetési igényel „**T. Z. 078**“ alatt a kiadóba kéretnek. 27073

**Pénzembert keresünk**  
egy biztos jövőjü vállalat létesítéséhez. Mi ketten nőtlen fiatal emberek lévén, évek óta a fővárosban egy előkelő világhírű üzégnél a vezető teendőket teljesítő bizalmi állást foglalunk el és kiterjedt, előnyös ismeretségeink, valamint szakismereteinknél fogva tervezett vállalatunknál a siker nem maradhat el. Ajánlatokat „**Ambiczió 060**“ jelleggel a kiadóhivatal továbbit. 27060

**Einheirath.**  
Intelligenter junger Mann, 30 Jahre alt, von angehebenem Hause, derzeit Oberbuchhalter einer großen Aktien-gesellschaft, wünscht in eine Fabrik, größeres Geschäft oder sonstiger größere Unternehmung einzuheirathen. Reflektirt auf hübsches, häuslich erzogenes Mädchen von feinem Hause. Offerte erbeten unter „**Glückauf 070**“ an die Exp. 27070

**Als Bonne**  
wird ein deutsches Mädchen für Kinder in der Provinz gesucht. Anträge nebst näherer Adresse unter „**Solid 089**“ an die Exp. 27089

**Möbel.**  
Wegen nicht eingegangener Ehe sind 4 Zimmer Möbel, wie Schlaf-, Speise-, Herren- und Vorzimmer, Alles ganz neu und auf das eleganteste ausgestattet, sofort billig abzugeben. Zu besichtigen von 1-3 Uhr. Adr. in der Exp. 27063

**Maschinist,**  
diplomirt, der in der Bedienung größerer Maschinen und der Elektrotechnik vollkommen versirt ist, wird zum ehesten Eintritt für eine auf elektrische Kraftübertragung eingerichtete, in Rumänien gelegene Fabrik gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften unter „**Elektrotechniker 061**“ an die Exp. 27061

**Férfi ruha**  
üzletünkben egy elarusított és egy segédet augusztus 1-sejére felvesszünk. Ajánlatokat „**Augusztus 072**“ cím alatt a kiadóhivatalba. 27072

**Utazó kerestetik**  
nagy borkereskedésben, ki már borban utazott, előnyben részesül. Ajánlatokat kér **Székelly borkereskedés r. t.**, **Székelly-Keresztur**. 33454

**Gesucht**  
ein verlässlicher Bureau-mann, welcher deutsch und ungarisch korrespondiren und Schreibmaschine schreiben kann. Offerte mit Angabe kommerzieller Karriere, Religion und gewöhnlicher Solair unter „**G. O. P. 225**“ an die Administration des **Royal-Hotel** in Budapest. 33455

**Greislereri**  
in einer der belebtesten Gassen Budapests, starke Arbeiter-gegend, großer Brauwein-tonium, 280 fl. Jahreszins sammt Wohnung, Tageslo-nung 90 Kronen, ist nur frank-heitshalber sofort zu ver-lausen. Näheres bei **Frend J. nác**, VII., **Klauzálgasse 9.** 27085

**Junger Kommiss,**  
der deutschen, ung. und slov. Sprache mächtig, wird per sofort in dem Spezerei- und Mehlgelchäfte en gros und en détail der Firma **Mejer & Sohn**, **Cseries**, aufgenommen. Offerte mit Zeugnis der Zeugnisstücken und Gehalts-anprüchen erbeten. 33456

**Budán**  
a Kereszt-tér 7. számú sarokház, mely 3 utczára néz, 5 lakással, 4 lóra istállóval, prészázzal, nagy pincozó és szép udvarral eladó. Bövebbet ugyanott a tulajdonosnál. 27088

**Tüchtige**  
Stadtreisende für geschulten Massenartikel ohne Konkurrenz zum Besuche von Kaufleuten gesucht. Adresse in der Exp. zu erfragen. 33453

**Geschäftsüber-nehmung**  
vom Tischler **Malom-folt**, **Glaschuber**, **Galerie**, **Pult**, **Gasthauer**, **Ballonlampe**, **Firmatafel**, 2 Seiten-Aus-lagen, Alles billig, bis 20. d. zu verkaufen. IV., **Kecske-méti-utca 11.** 27087

**Geschenkt**  
nicht, jedoch um halben Preis Schlaf- und Speisezimmer-Möbelmengenpflücker-Artikel; schöne Wohnung per 1. Au-gust zu vermieten. Königs-gasse 75, I. St. 14. 27101

**Zu Büttelrepport-**  
Geschäfte verlässlicher Fach-mann gesucht von intelligentem Kaufmann. Anträge unter „**Aufgantung 10083**“ an **Josef Schwarz**, Annoncen-Expediti-on **Maroffanergasse**. 27095

der Berathung bildet der Antrag Stephan Löröf's, daß am St. Stephanstage zu Gunsten des Nationalverbandes ein patriotisches Volksfest veranstaltet werde.

**\* Entgleisung eines Straßenbahnwaggon.** Auf der Linie der elektrischen Straßenbahn östlich des Deakplatzes und des Wajner-Boulevards, genau vor dem Wodianer'schen Palais, wurde das Straßenpflaster einen halben Meter tief aufgerissen, um an dem Bahnkörper umfassende Reparaturen vorzunehmen. Abends um halb 9 Uhr passirte ein nach Neupest fahrender großer Straßenbahnwaggon diese Stelle unvorsichtigerweise in allzu raschem Tempo, und die Folge davon war, daß der Waggon gerade an der kritischsten Stelle, wo nämlich das Straßenpflaster am tiefsten aufgerissen war, entgleiste. Der Wagen fiel rittlings auf die Schienen; die Passagiere wurden unanft durch einandergerüttelt und einige Fenstercheiben zertrümmert. Nach kamen Schlosser und Arbeiter der Straßenbahngesellschaft herbei, doch hatten diese keine Hebevorrichtungen mitgebracht. Der Waggon mußte, um wieder ins Geleise gebracht zu werden, einen halben Meter hoch gehoben werden. Bis dies geschah, vergingen anderthalb Stunden, während welcher Zeit der Straßenbahnverkehr auf beiden Geleisen längs des Wajnerboulevards, des Karls- und Museumringes und auf dem Calvinplatz eingestellt werden mußte. Auf dem einen Geleise des Wajnerboulevards bis zur Karls-tascherne und hier auf dem anderen Geleise bis zur Kossuth-Lajosgasse standen über hundert Waggon, ohne sich von der Stelle rühren zu können. Nur jene Waggon konnten ungehindert verkehren, die ihren Endpunkt vor dem Polytechnikum haben. Erst kurz vor 10 Uhr Nachts konnten sich die Waggon wieder in Bewegung setzen und der Verkehr in vollem Umfange aufgenommen werden.

**\* Zum Gattenmord auf der Andrássystraße.** Joseph Hackpacher, der gestern im Schuster'schen Spezereiwarengeschäft auf der Andrássystraße seine Frau erschoss, wurde heute Mittags dem Strafgericht eingeliefert. Hackpacher legt nicht die geringste Reue über seine entsetzliche That an den Tag und erzählte dem mit der polizeilichen Untersuchung betrauten Konzipisten Johann Dóth die Geschichte seiner Ehe, die er als eine traurige und unglückliche bezeichnet. Im Jahre 1897 lernte er seine Frau als 17-jähriges Mädchen kennen und verliebte sich in dasselbe. Als die Eltern ihm die Hand des Mädchens verweigerten, beging er einen Selbstmordversuch. Als er endlich das Mädchen zum Altar geführt hatte, entstanden zwischen ihm und seinen Schwiegereltern Differenzen und Streitigkeiten wegen der Mitgift. Er gerieth auch mit seiner Frau in einen Streit, der ihn zuerst dem Leichtsinne, dann dem Verbrechen in die Arme jagte. Er wurde wegen einer blutig verlaufenden Schlägerei und wegen einer Verletzung der amtlichen Sperre zusammen zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt. Während dieser Zeit verließ seine Frau das eigene Heim und zog mit dem Kinde zu ihren Eltern, um einen Scheidungsprozeß anzustrengen. Als er die Freiheit wiedergewann, suchte er seine Frau auf und wollte sie wegen, zu ihm zurückzuführen. Aber von ihren Eltern und Verwandten aufgehalten, wollte sie von einer Versöhnung nichts wissen. Er konnte den Gedanken nicht ertragen, seine schöne Frau im Spezereiwarengeschäft fortwährend unter jungen Leuten zu wissen und beschloß, das Weib zu tödten. Hackpacher bereut die That nicht, auf die er sich vorbereitet hatte. Wohl hatte Hackpacher im Laufe des gestrigen Tages viel getrunken; er war seiner eigenen Aussage gemäß nicht betrunken und war sich seiner That voll bewußt. — Nach dem Verhör hatte Hackpacher eine Begegnung mit seinen Eltern; er küßte und umarmte Vater und Mutter, weinte und war keines Wortes fähig. Das unglückliche Opfer Hackpacher's war erst 21 Jahre alt und eine sehr schöne Blondine; sie wohnte bei ihren Eltern in der Herzogsgasse Nr. 59 und führte einen überaus korrekten und zurückgezogenen Lebenswandel. Als ihre Mutter den gestrigen Vorfall erfuh, fiel sie in eine tiefe Ohnmacht und hütet seither schwer erkrankt das Bett. Hackpacher, dessen Photographie im Verbrecheralbum eingereiht war, wurde heute, ehe er dem Strafgerichte eingeliefert wurde, neuerlich photographirt. Anlässlich seines heutigen letzten polizeilichen Verhörs frag Hackpacher, ob er gehängt werde. Und als er die Antwort erhielt, daß dies wahrscheinlich nicht der Fall sein werde, athmete er erleichtert auf und stieg wohlgenuth in den Zellenwagen.

**\* Die Straßenkrawalle in Lemberg.** Aus Lemberg wird heute gemeldet: Der gestrige Nachmittags verließ hier ruhig, erst Abends kam es zu neuen Erzeissen der Arbeitslosen. Vor dem Mathaus, wo der Gemeinderath eine Sitzung hielt, sammelte sich ein Haufe von ungefähr 500 Leuten, welche sofortige Beschäftigung verlangten. Eine Deputation begab sich ins Präsidium, erhielt jedoch eine ablehnende Antwort. Unter Schreien und Pfeifen zerstreute sich nunmehr der Haufe in die umgebenden Straßen, wo die Erzedenten den Feuertrommel zu schlagen begannen. Zur Anrichtung größeren Schadens kam es diesmal nicht, da zahlreich aufgebotenes Militär die

Erzedenten stets wieder zerstreute. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor, doch wurden wieder einige Brodläden und ein Seltwarenladen geplündert. Verhaftet wurden über dreißig Personen, von denen die meisten, wie es sich beim Verhör herausstellte, gestern erst nach Lemberg gekommen waren. Bei den Verhaftungen kam es zu mehreren gewaltsamen Zusammenstößen zwischen den Erzedenten und der Polizei. Einmal mußte Militär mit aufgestecktem Bajonnet gegen den Haufen vorgehen, um einen Rädelsführer der Erzedenten, welcher mit Gewalt aus den Händen der Polizei befreit worden war, wieder festzunehmen. Merkwürdigerweise wurde auf Befehl eines Hauptmanns auch ein Soldat des 15. Infanterie-Regiments, welcher an den Erzeissen theilgenommen haben soll, von Polizisten auf die Hauptwache eskortirt. Von Verwundungen verlor die Polizei bis her nichts. Bis 1 Uhr Nachts patrouillirte Militär und Polizei, was nicht zu verhindern vermochte, daß in weniger besuchten Straßen an Passanten von angeblich Arbeitslosen, welche in drohender Haltung Unterstützung forderten, Expreßjurgen verübt wurden. Für heute sind weitgehende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Seit frühem Morgen ist auf den Hauptpunkten, wie Bernhardsplatz, Karl Ludwigstraße, Ringplatz, Jägerplatz und mehreren anderen Militär postirt, während nach allen Richtungen Patrouillen streifen. Das Golschowski-Monument wurde während der ganzen Nacht bewacht. Heute dürfte es zu keiner Wiederholung der Unruhen kommen, da ein großer Theil der Arbeitslosen bei den wieder aufgenommenen öffentlichen Bauten Beschäftigung finden kann.

**\* Ein defraudirender Gendarm.** Wie man aus Großwardein berichtet, hat der nach Filöpphallas zuständige Gendarm Stephan Weier 296 K. antlicher Gelder unterschlagen. Weier kaufte sich bei einem Schneider fertige Civilkleider, die er sofort anlegte. Solcherart gelang es ihm, spurlos zu entkommen. Bisher gelang es noch nicht, seiner Habhaft zu werden.

**\* Verschmähte Liebe.** Aus Agram wird berichtet: In der verflorenen Nacht erschloß sich vor der Wohnung des antifemistischen Redakteurs der „Hrvatka“, Dr. Tresics, dessen Geliebte, die Volksschullehrerin Slava Serkulj, ein bekant schönes Mädchen. Dem Selbstmorde ging eine Auseinandersetzung des Mädchens mit Tresics voraus. Die Unglückliche, die sich in gesegneten Umständen befand, forderte von ihrem Geliebten, daß er sie heirathen solle, was dieser jedoch ablehnte. Da sich nun das Gerücht verbreitet hatte, daß es sich um einen Mord handle, fand noch im Laufe der Nacht bei Tresics eine Hausdurchsuchung statt, welche jedoch kein Resultat ergab. Trotz der vorgeführten Nachtsünde hatte sich vor der Redaktion der „Hrvatka“, wo Tresics wohnt, eine riesige Menschenmenge angesammelt, welche unter den Rufen „Mord! Mord!“ Verwünschungen gegen Tresics ausstieß. Für die gegen Tresics hervorgehende Erbitterung spricht auch der Umstand, daß im Laufe der Nacht die Fenster der Redaktion der „Hrvatka“ zertrümmert wurden.

**\* Verhängnisvolle Züchtigung eines Kindes.** Aus Parabuty wird uns berichtet: Die von ihrem Gatten, einem Gebergehilfen, verlassene Tagelöhnerin Frau Franz Senz geb. Barbara Schmidt ging vorgestern mit ihrem achtjährigen Sohne aufs Feld, um Aehren zu klaben. Mutter und Kind waren fleißig bei der Arbeit, aber um die Mittagsstunde ermattete der Knabe von der großen Hitze und konnte nicht wieder zur Arbeit ermuntert werden. Darüber wurde die Mutter ungeduldig, gerieth in Zorn und hieb mit dem vollen Saß, in welchem die Aehren gesammelt wurden, auf den Rücken des Knaben los. In dem Saß befand sich aber unglücklicherweise ein großes, scharfgeschliffenes Messer, dessen Klinge dem unglücklichen Knaben bis ans Hest in den Rücken drang. Auf den entsetzlichen Schrei des Kindes erschrak die Mutter heftig und rief um Hilfe; aber dem Kind konnte nicht mehr geholfen werden, es blieb auf der Stelle todt. Die verzweifelte Mutter wurde verhaftet und dem Strafgericht eingeliefert.

**\* Schadenfeuer.** Heute Vormittags gerieth das Waarenmagazin des Kaufmanns Ignaz Rosenhals in der Szalagánygasse Nr. 52 aus unbekannter Ursache in Brand, welcher von der angestrichen II. Bezirks-Feuerwache gelöscht wurde. Der Schaden ist ein ziemlich bedeutender.

**\* Defraudation.** Die Direktion der Ersten ungarischen Metallwaaren- und Lampenfabriks-Aktiengesellschaft erstattete heute Nachmittags gegen ihren Kassier Mathias Balogh die Strafanzeige wegen Unterschlagung eines Betrags von ungefähr 5000 Kronen. Balogh hatte die Unterschlagung in der Weise begangen, daß er seit mehreren Tagen eingegangene Posten nicht eingetragen hat; er ergriff schon vor einer Woche die Flucht, wurde aber der Polizei als „vermisst“ zur Anzeige gebracht.

**\* Ein Verratschswindler.** Die Polizei recherchirt nach dem gewissen Straßenbahnkondukteur Desider Schneller, der der 32jährigen Köchin Bertha Leischman unter dem Verprechen, sie heirathen zu wollen, einen Betrag von 572 Kronen entlockte. Schneller ist einen Tag vor der in Aussicht genommenen Hochzeit durchgeganen.

**Familien-Nachricht.** Herr Adolf Grünbaum, Vertreter der Firma Ungar Lipót, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Josephin, Tochter der Witwe Frau Albert Kelen in Pápa.

**Gegen Gift und Rheuma** ist das Allerbeste die Zoltán-Salbe. Preis 2 K. beim Apotheker B. Zoltán, Budapest, V., Cseke Szabadságtér und Sétány-Casse.

**Newyork im Sonnenbrand.\***

Weiches Asphalt, in das selbst um Mitternacht noch der Stiefelabsatz sich eindringt, und gluthausströmendes Pflaster sind seit sieben Tagen geworden, seine gewölbten Wände bildet der erbarmungslos heitere Himmel, an dem Morgens, obwohl schamroth, doch zu neuer Schandthat bereit, Frau Sonne, die Massenmörderin, auftaucht. Massenmörderin in der That! Am ersten dieser sieben Höllestage, die sich umso sicherer mehren werden, als die staatlich bestellten Wetterpropheten baldige Kühlung versprechen, erlagen in Newyork drei Menschen dem Hitzschlag, seither stieg die Sterbesiffer so rapid, daß der sechste Tag 165, der siebente gar 250 Sterbefälle an Hitzschlag brachte. Die Zahl Fener, die von der Hitze momentan überkommen wurden, mag sich auf Zehntausende belaufen. Die Krankenhäuser waren überfüllt, als ob eine Pest- oder Choleraepidemie herrsche. Eine Flucht aber aus dieser Badofentemperatur, die zwischen 95 und 100 Grad Fahrenheit im Schatten variierte und sich in der Sonne auf 130 Grad erhob, war absolut unmöglich, da überall in den Vereinigten Staaten gleiche Zustände herrschten. Berichte aus dem Westen melden, daß die Sonne das Getreide auf dem Halm versengt, in den Seebädern längs der Atlantischen Küste wagt Niemand sich auf den heißen Sand des Strandes oder in die lauwarmen Wellen.

Interessant ist nun das Verhalten der Bevölkerung unter dem Einfluß dieser Temperatur. Willenlos geben diese Leute es auf, gegen Temperatur oder Schwächegefühl anzukämpfen, jedes Gefühl für Anstand, Schicklichkeit und Pflicht scheint vergessen. Durch die weitgeöffneten Fenster der Wohnquartiere, und zwar keineswegs nur der ungebildeten Bevölkerung, sieht man gänzlich unbekleidete Männer- und Frauengehaltn; auf den Treppentritten, die vom Trottoir zur Hausthür führen, aber scheint Abends das Hemd und nichts weiter als Empfangs- wie Straßensport zu gelten. Im Geschäftsviertel sind tagsüber zu dem letztgenannten Kleidungsstücke nur noch Weinkleider de rigueur, Kragen, Weste oder gar Rock aber überflüssig, und auf jedem hochrothen, pustenden und triefenden Gesicht steht nur ein Gedanke geschrieben, welch mörderische Hitze! Diese ist das hauptsächlichste Thema für Zeitungen, wie Gespräch, und das Schreckgespenst, das Jedermann blinde Furcht empfängt. Kein Wunder, daß sie umfallen wie Fliegen, selbst Leute, denen jeder Komfort zur Verfügung steht, die also nicht leiden brauchen. Waren doch unter den Opfern des gestrigen Tages auch zwei Millionäre! — Statt sich wie in den Tropen gegen die Hitze mit kalten Bannbädern zu wappnen, denen man Giststücke zusetzt, reißen sich diese Leute die Kleider vom Leibe und trinken sich mit dem nationalen Eiswasser Leibschmerzen an. Mahlzeiten in Restaurants einzunehmen, ist fast unmöglich, denn nur in ganz exklusiven ist man höchstens im Damenzimmer sicher, daß nicht plötzlich eine abstoßende und dampfende Männergestalt in Hemdsärmeln am Nebentisch Platz nimmt und dem bei hoher Temperatur an sich mäßigen Appetit ein Ende bereitet. Die Fabriken haben in großer Zahl geschlossen, weil ihre Arbeiter sich nicht einstellen, in den Läden warten Käufer, weil die Angestellten fehlen, der Betrieb der Straßenbahnen ist bedenklich lahmgelegt, weil die Mehrzahl der Kondukteure den Aufenthalt im heißen Zimmer dem kühleren auf den schnellfahrenden elektrischen Straßenwagen vorzieht. Nun muß zugegeben werden, daß für nicht sehr gesunde Menschen Grund vorlag, auf Thätigkeit zu verzichten; trotzdem aber erscheint es seltsam, daß alle Selbstbeherrschung in einer Millionenbevölkerung so völlig schwinden kann.

Uebel genug sieht es schließlich in Newyork aus. Die Stadt scheint der Schauplatz eines Straßenkampfes. Etwa auf je 100 Meter liegt der Kadaver eines Pferdes in den Hauptverkehrsstraßen. Diese zu entfernen widerspricht zweifellos dem in Amerika herrschenden Schönheitsstimm, dem todtte Pferde als Zierde einer Straße gelten, so lange sie noch nicht drei Tage lagern. Häufig auch sieht man einen Menschenanfall sich bilden. Manchmal können der nächste Polizist und Apotheker dem vom Hitzschlag überkommenen helfen, oft wird ein Krankenwagen gerufen, und das ewige Geräusch dieser wie das schrille Kling-Klang ihres Warnungszeichens verstärken den Eindruck, daß in der Millionenstadt ein Kampf tobe, dessen Opfer in die Krankenhäuser geschafft werden. Gewöhnlich trägt jeder dieser, um Luftzug zu schaffen, weit geöffneten Wagen zwei oder drei Ohnmächtige, gelegentlich auch Leichen. Die letzteren bringt man nach der Morgue, und die gelbe Presse, stets bereit, eine an sich hysterische Bevölkerung durch Sensationsnachrichten noch mehr zu erschrecken und gänzlich widerstandsunfähig zu machen, erzählt, daß man dort die Leichen etwa wie Ziegelsteine vor einem Neubau ablade. Ganz so schlimm fand ich es nicht, immerhin aber war jeder Raum gefüllt, und ein gemüthvoller Beamter bekannte mit ernster Miene: „Wir thuen ein kolossales „Geschäft!“ — Ein Ackerlöcher Weg führt zu dieser Morgue. Sie liegt am Flußufer und am Fuß der Straße, durch die man sie erreicht.

Der Weg vom Hause des Todes führte durch jene Stadtviertel der Ostseite, die fast ausschließlich von Einwanderern bewohnt sind. Zu beiden Seiten der engen Straßen stehen thurmhohe, schmutzige Ziegelbauten, deren Mauern die sieben-tägige Hitze aufgejaugt hatten und

\*) Ueber die ganz außergewöhnliche Gluthitze, welche Newyork Wochen hindurch verjagte, haben wir unferen Lesern ausführlich berichtet. Mittlerweile hat es häufige Niederschläge gegeben, doch wissen die neuesten Depeschen wieder von einer wahren Badofentemperatur zu berichten. Ueber das Newyorker Straßenbild während dieser „Höllestage“ bringt der „Berliner Lokal-Anzeiger“ einen interessanten Bericht, welchen wir in Obigem veröffentlichten.

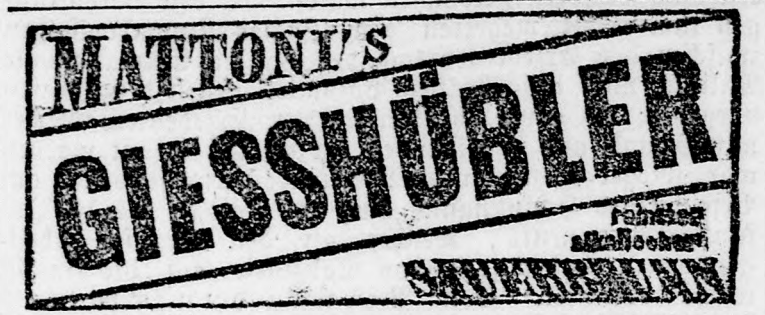
(Telefon)  
eingegangener  
immer Möbel,  
weise, Herren-  
alles ganz  
eleganter  
fort billig ab-  
schäftigen von  
in der Exp.  
27063  
nift,  
in der Bedie-  
maschinen und  
vollkommen  
zum ehesten  
ne auf elek-  
trtragung ein-  
männigen gele-  
ucht. Offerte  
schriften unter  
061" an die  
27061  
ruha  
egy elarusi-  
egédet au-  
tere felve-  
tokat „Au-  
ezim alatt a  
27072  
restetik  
keskedésben,  
an utazott,  
esül. Aján-  
zékely bor-  
t., Székely-  
33454  
cht  
Bureauamann,  
und ungarisch  
und Schreib-  
kam. D-  
be kommer-  
Religion und  
Salair unter  
25" an die  
des Royal-  
st. 33455  
erei  
steften Gassen  
fe Arbeiter-  
Braunwein-  
Jahreszins  
n, Tageslo-  
st nur frank-  
t zu verkauf-  
t Freund Ig-  
gasse 9.  
27085  
omniis,  
g. und slov.  
wird per  
pezeret- und  
gros und  
uma Meget  
s, aufgenom-  
Beischluß der  
ad Gehalts-  
33456  
na  
7. számu  
3 utczára  
4 lóra is-  
zzal, nagy  
udvarral  
t ugyanott  
27088  
ge  
geschühten  
Konkurrenz  
Kaufleuten  
in der Exp.  
33453  
einrich-  
er Malom-  
er, Galerie,  
alkonlampe,  
eiten-Ausla-  
bis 20. d.  
Keeske-  
27087  
nft  
alben Preis  
weiseimmer-  
cherAbreise;  
per 1. An-  
n. Adnig-  
14. 27101  
export-  
er Bachmann  
ntelligentem  
rage unter  
3" an Josef  
Expedition  
27095

num auf das unebene, staubige Trottoir zurückwerfen. Der Viensturm war geplagter zweifüßiger Lebewesen, aus Krabben, Schlangenschlangen, Bettlern, Krüppeln und dem Krummfuß männlicher wie weiblicher Menschheit bestehend, der diese Miethskajernen schon bei kalter Temperatur bis zum Entsetzen füllte, war von der Hölle luth drinnen ins Freie getrieben worden. Er schwärmte nicht nur auf dem Trottoir, das ihm viel zu wenig Raum bot, sondern füllte Kopf an Kopf auch den Fahrbaum. Im Stand der Straße streckten erschöpfte, fast unerkennbare Menschen sich aus und hofften in der Sonnenhitze vergeblich, frische Luft und den Schlaf zu finden, der sie seit sieben Tagen gelohet. Die erbarmungslose Sonne findet ihren Weg in diese Straßen, die frische Luft nie. Die stummend heiße Atmosphäre mit dem Geruch von unreinlichen Küchen, faulenden Gemüsen und elenden Fleischresten machte das Atmenholen widerwärtig. Ein großer Lastwagen bahnte mühsam sich seinen Weg, und vor den schweren Rufen seiner Pferde flüchteten die Kinder erst im letzten Augenblicke. Es war ein Eiswagen! Wenige Glückliche fanden in der Tasche den Nidel, der das köstliche Labial kauft, das dann in die Zimtkanne mit lauwarmem Wasser wanderte. Oierig tranken Vater und Mutter, während die Kinder ihre Armele zupften, noch ungewiß, ob auch ihnen ihr Eiswasser werden würde. Schließlich gab man es ihnen und steckte auch dem Kleinen an der Mutterbrust den kleinen Rest des schnell geschmolzenen Klumpens zwischen die bleichen Lippen. Sein Wimmern hörte auf, aber die roh ausgebrochene Haut zeigte, wie er duldete, der kleine Kandidat für das Todtenhaus, von dem ich komme. Größer ist die Zahl der weniger glücklichen Familien, deren Mitglieder mit dem irrgierigen Blick Verschmachtender nur zur Zimtkanne mit dem eilen lauwarmen Wasser greifen können. Schließlich glückt es den Kindern, ein winziges Stück Eis zu erhaschen, sie prügeln sich um die Splitter, die von dem großen Block abprallen, von dem der Verkäufer seine Waare abhakt. Ihrer Zwei setzten sich mit der erhaschten Beute auf den geschwollenen Kadaver eines Pferdes. Ein alter Mann schloß auf den Hals desselben gelehnt, und fliegen umschwirrend sein blaßes, feuchtes Gesicht.

In der nächsten Straße wohnen glücklichere Menschen. Jemand hatte sich des Hydranten bemächtigt und ließ einen Wasserstrahl spielen. Jung und Alt, die Kinder gänzlich, die Erwachsenen fast unbelledet, setzten sich dem wohlthuenden Schauerbade aus. Wird es Nacht in diesen Straßen, so beginnt in der Miethskajerne der Kampf um den Besitz des Daches. Dort oben streckt sich die Familie zum Schlafe aus, und gelegentlich rollt ein Mitglied in die Tiefe. Die weniger Glücklichen tragen ihre Matrasen auf die halbenartigen Eisengerüste um die Feuerleitern; noch Andere schlafen auf der Straße, weil das einzige Zimmer nicht nur von den sonnendurchglühnten Mauern, sondern auch vom Feuer des Kohlerdes durchdringt wird. Das ist Newyorker Sommer!

**KAISERBAD**  
Sommer- u. Winterkurort  
Budapest

Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad. Modernste Schlammbäder. Prachtvolle Mineral-Schwimmbäder. Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Soltsche Leitung. Projekte auf Verlangen gratis und franko. 18716



**Telegramme.**

**Das Elisabeth-Denkmal in Salzburg.**

Salzburg, 16. Juli. Der Tag wurde mit einer Militärparade eröffnet. Se. Majestät erschien gegen 8 Uhr zu Pferde und ritt die Truppenfront ab, worauf die Desfilierung erfolgte. Der Monarch sprach seine Zufriedenheit über die Haltung der Truppen aus. Um 10 Uhr Vormittags empfing Se. Majestät die Mitglieder des Landtages unter Führung des Landeshauptmanns in einer Sonderaudienz und erwiderte auf die Ansprache des Landeshauptmanns, die der Sanktion des Gesetzes über die Trauernbahn gedachte, den Dank des Landtages zum Ausdruck brachte und mit dem Wunsch schloß: Gott möge den Kaiser noch lange gesund zum Heile des Reiches und der Völker erhalten, Folgendes:

„Gern nehme ich die Versicherung der Kaiser-treue und des Patriotismus der Landesvertretung Meines geliebten Herzogthums Salzburg entgegen, dessen gedeihliche Entwicklung Mir stets am Herzen liegt. Ihnen, meine Herren Abgeordneten, obliegt die Aufgabe, für die Wohlfahrt dieses schönen Landes, für seinen Aufschwung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, namentlich aber auf wirtschaftlichem Gebiete zu sorgen. Machen Sie daher Gebrauch von der Günst der Verhältnisse, die sich so erfreulich zum Besseren zu wenden beginnen, und seien Sie verichert, daß Meine besondere Fürsorge Sie auf allen Wegen zur Erreichung jenes Zieles geleiten werde.“

Se. Majestät sprach sodann alle Erschienenen an. Nach dem Empfange einer Deputation des Wiener Huldigungszuges stattete Se. Majestät dem Landespräsidenten und seiner Gemahlin einen Besuch ab.

Salzburg, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Beim Empfange des Präsidenten der Salzburger Ärztekammer Dr. Halbeis besprach der Kaiser die Arztfrage. „Die Zahl der Ärzte,“ meinte der Monarch, „sei viel zu groß; doch sei jetzt ein Rückgang zu verzeichnen, was als ein Glück für den ganzen Arztstand zu betrachten sei.“

Salzburg, 16. Juli. Um 6 Uhr Abends fand in der Residenz das zweite Hofdiner zu 54 Gedecken statt. An demselben nahmen theil: Erzherzog Ludwig Victor, Erzherzog Eugen und Erzherzog Joseph Ferdinand; ferner mehrere geheime Räte, Kammerer und Generale, der Landeshauptmann-Stellvertreter, mehrere Reichsrathsabgeordnete, der Bürgermeister mit den Vizebürgermeistern, der Obmann des Denkmalkomitees, der Kassier und der Schriftführer desselben, Bildhauer Helmer etc.

Salzburg, 16. Juli. Im Laufe des Vormittags stattete Se. Majestät auch dem Erzherzog Ludwig Victor in Klesheim und der Gräfin Königsegg-Aulendorf, ehemaligen Obersthofmeisterin weiland Ihrer Majestät, Besuche ab. Nachmittags besichtigte Se. Majestät zahlreiche öffentliche und humanitäre Anstalten und war seitens des in den Straßen angesammelten zahlreichen Publikums Gegenstand herzlichster Ovationen.

Salzburg, 16. Juli. Abends wohnte Se. Majestät der Festvorstellung im Stadttheater bei, wozu außer den Erzherzogen Ludwig Victor, Joseph Ferdinand und Eugen Alles, was Rang und Namen hat, sich einfand. Se. Majestät wurde bei der Ankunft im Vestibule vom Landespräsidenten, dem Bürgermeister, dem Intendanten und den beiden Theaterdirektoren empfangen. Bei dem Betreten der Hofloge erhob sich das Publikum von den Sitzen und donnernde Hochrufe erschollen. Die Kapelle intonierte die Volkshymne, welche das Haus begeistert mifang. Sodann begann die Vorstellung, wobei ein Vorpiel des heimischen Dichters Strele mit Musik des heimischen Komponisten Welfer aufgeführt wurde, das in einen Chor ausklang, der mit den Worten endet: „Unser Kaiser soll leben!“ Diese Worte weckten unbeschreiblichen Jubel. Das Publikum erhob sich von den Sitzen und brach in stürmische Hochrufe aus. Der Monarch dankte wiederholt für die erhebende Kundgebung. Sodann folgten noch zwei Einakter. Kurz vor 10 Uhr war die Vorstellung beendet und Se. Majestät verließ unter stürmischen Hochrufen die Hofloge. Die Stadt war prächtig illuminiert. Auf vielen Gebäuden erstrahlte der Namenszug Sr. Majestät in Flammenschrift. Die umliegenden Höhen waren durch Feuer beleuchtet.

Salzburg, 16. Juli. Se. Majestät hat für die durch das Brandunglück in Marglau geschädigten und hilfsbedürftigen Personen den Betrag von 8000 Kronen

und für die Armen der Stadt Salzburg den Betrag von 5000 Kronen gespendet. Außerdem hat Se. Majestät an verschiedene Vereine von Salzburg Spenden im Gesamtbetrage von 14,200 Kronen gelangen lassen.

**Eröffnung der bosnisch-dalmatinischen Bahn.**

Ragusa, 15. Juli. Um 6 Uhr Morgens setzte sich die blumenbekränzte Lokomotive von Mostar in Bewegung, um die Eröffnungsfahrt auf der neuen Strecke Gabela—Hum zurückzulegen. Hum, von wo eine Flügelsbahn nach Trebinje führt, ist Station der Linie Gabela—Jelenica. Der Weg von Gabela über Hum nach Trebinje führt durch die äußerst unwegsame Felsenwüste des Karst. Die Technik hatte hier eine Riesenaufgabe zu bewältigen. Man kann sich keine Vorstellung von den ungeheuren Schwierigkeiten machen, die zu überwinden waren. In dieser pfadlosen Einöde ist weit und breit kein Tropfen Wasser zu finden, und ehe der Bahnbau in Angriff genommen werden konnte, mußte erst ein System von Cisternen errichtet werden. Jeder Cimer Wasser zur Mörtelbereitung mußte auf diese Weise beschafft werden. Große Verdienste um das Zustandekommen dieses grandiosen dem Felsen abgerungenen Schienenweges haben sich Sektionschef S i r, Hofrath P a s s i n i und Baurath K a u c h erworben. Der Eindruck, den die Eröffnung dieser durch weltverlorene Gebiete ziehenden Bahn auf die Landleute macht, ist ein gewaltiger. Von weit und breit ist die Bevölkerung in hellen Haufen zu den Stationen geeilt, denn die meisten von ihnen haben noch niemals eine Lokomotive gesehen. Ueberall wird der Zug mit Glockengeläute, Pöllererschüssen und sonstigen Zeichen gewaltiger Freude über das epochale Ereignis empfangen. Wo keine Veteranen- oder Feuerwehrcapelle mit ihren Klängen zur Empfangsfeierlichkeit beiträgt, erscheinen Gulasen, um mit den volkstümlichen Tönen des Dudelsacks die musikalische Partie der Feier zu besorgen. Die im Bahnhofe Spalier bildenden Männer sind hünenhafte, martialische Gestalten, sehr stramm, mit ruhigem Trotz in den Augen; und man würde es diesen Kraftstrotzenden, energisch dreinblickenden Männern nicht anmerken, daß sie Jahrzehnte lang als Rajahs den trozigen Naden unter dem Türkenjoch beugen mußten.

Trebinje, 15. Juli. Nach 5 1/2 stündiger Fahrt langt der Zug an Trebinje an, wo am Bahnhofe eine Ehrenwache des Infanterie-Regiments Degenfeld-Schomburg Nr. 83 aufgestellt ist. Generalmajor S a n a d y erscheint mit seinem Stabe zum Empfange der Gäste. Unter einem mit Reifig und Fahnen geschmückten Triumphbogen erfolgt der Einzug. Von den Häusern dieses wilden Felsennestes Trebinje wehen zahlreiche ungarische und österreichische Fahnen. Man sieht auch viele roth-gelbe, bosnische Fahnen und die grünen Fahnen der Mahomedaner. Bei dem anlässlich der Eröffnung der Bahn arrangirten Banket sprach Minister K á l l a y den Toast auf den König. Nach aufgehobener Tafel begaben sich die Minister zu dem auf einer nahegelegenen Wiese stattfindenden Volksfeste, dessen Mittelpunkt verschiedene Nationaltänze bildeten. Dann erfolgte die Rückfahrt von Trebinje nach U s k o p l j e, wo das Zusammenreffen mit den aus Ragusa eingetroffenen Wiener Festgästen stattfand. In Uskoplje erfolgte nämlich die feierliche Eröffnung der durch bosnisch-herzegovinisches Territorium führenden Strecke, welche dann auf dalmatinisches Gebiet übergeht. Es waren Eisenbahnminister Ritter v. W i t t e k, Admiral Freiherr v. S p a u n, Statthalter O l d e r v. D a v i d, der gewesene Eisenbahnminister Ritter v. G u t t e n b e r g, der Bischof von Castellnuovo M a r c e l i c s, sowie viele hervorragende Persönlichkeiten erschienen.

Castellnuovo, 16. Juli. Bei der Einfahrt in Ragusa wurde der Eröffnungszug seitens der in voller Flaggengala prangenden Eskadre mit donnernden Salutgeschüssen begrüßt. Eisenbahnminister Ritter v. W i t t e k hielt am Bahnhofe eine Ansprache, in der er den Festteilnehmern auf österreichischem Gebiete ein herzlichliches „Willkommen“ entbot. Abends fand ein Empfang beim gemeinsamen Finanzminister statt. Das Banket, welches anlässlich der Eröffnungsfeier im „Hotel Imperial“ zu Ragusa stattfand, verlief ungemein glänzend. Den ersten Toast auf Se. Majestät brachte Landtagspräsident J u c s e v i c s aus. Handelsminister S e g e d ü s, sowie dessen begleitende Gäste waren auf österreichischem Gebiete Gegenstand liebenswürdigster Aufmerksamkeit seitens der Vertreter der österreichischen Regierung und der dalmatinischen Behörden. Diese Aufmerksamkeit manifestierte sich u. A. auch darin, daß bei der Dekorierung der Stadt und des Festsaales den ungarischen Farben ein hervorragender Platz eingeräumt worden war.

Gravosa, 16. Juli. Se. Majestät geruhte in Erwiderung der vom Eisenbahnminister R. v. W i t t e k aus Anlaß der Eröffnung der neu erbauten Bahnlinie Uskoplje—Gravosa dargebrachten Huldigung durch den Generaladjutanten Grafen P a r dem Minister, sowie allen Theilnehmern an dieser bedeutungsvollen Feier allerhöchsten wärmsten Dank, sowie die besten Wünsche für die gedeihliche Zukunft der soeben eröffneten Verkehrsader allergnädigst auszusprechen zu lassen.

**Offener Sprechsaal. \*)**

**KRISTALY**  
MINERALWASSER

Für Provinzialbestellungen verlange man franco-Preisliste von der Societas Lucacsbacher Brummen-Abb.-Ges., Budapest.

Az „Equitable“ egyesült államokbeli életbiztosító társaság igazgatósága mély fájdalommal tudatja, hogy sok éven át volt főtitkarságja, majd magyarországi igazgatója

**König Oszkár**

hosszas, súlyos betegség után, folyó évi július hó 15-ik napján meghalt.

A társaság igazgatói az elhunytban hű és pártatlanul tevékeny munkatársat vesztek el és emléket mindenkor hálás kegyelettel fogják őrizni.

A megboldogult hült tetemei folyó hó 17-én délután 3 1/2 órakor fognak a gyászházban (L. Alkotás-utca 20) az ág. hitv. ev. egyház szertartásai szerint beszentelteni, onnan a Bécs melletti Bädenbe átvitetni és ott örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1901. július 15-én. 16030

**Örök béke lengjen poral felett!**

Özvegy Löwy Ignáczné, Leveleky Jenny úgy a saját mint kiskoru gyermekei: László, Géza és Alice, a szülők, testvérek és nagyszámú rokonság nevében fájdalommal telt szívvel jelentik, a szerető férj, jó apa, gyermek, testvér és rokonnak

**Löwy Ignácz**

urnak hosszas szenvedés után 44 éves korában Mürzschlag-ban történt gyászos elhunytát. A megboldogult hült tetemei f. hó 17-én, délután 5 órakor kísérik a budapesti új izr. temető halottas házából örök nyugalomra.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Der Fürstenbesuch in Rumänien.

Bukarest, 16. Juli. Um 10 Uhr Vormittags begab sich Großfürst Alexander Michailowitsch ans Land und wurde auf dem Plateau des neuen Hafens vom Prinz-Thronfolger Ferdinand an dem Ministerpräsidenten Sturdza, dem russischen Gesandten v. Fonton, dem Divisionskommandanten General Dobrogea, dem Präfecten und dem Maire empfangen. Die Musik intonirte die russische Hymne. Der Großfürst und der Prinz-Thronfolger ließen das zweite Jägerbataillon, welches sich bei der Einnahme von Grivica ausgezeichnet hatte, Revue passieren. Als das Bataillon defilirte, salutirte der Großfürst ehrenfurchtsvoll dessen Fahne. Der Großfürst und der Prinz-Thronfolger mit Gefolge begaben sich hierauf durch die festlich besagarten, mit lebenden Blumen und Tepoichen geschmückten Straßen der Stadt nach der Infanterie- und Kavallerie-Kaserne, welche einer Besichtigung unterzogen wurde. Ein überaus zahlreiches Publikum bildete Spalier und akklamirte die Fürstlichkeiten. Hierauf kehrte der Prinz-Thronfolger Ferdinand an Bord des "Negele Carol", der Großfürst Alexander Michailowitsch an Bord des "Rossislaw" zurück. Mittags gab der russische Gesandte v. Fonton im Gesandtschaftsgebäude ein Dejeuner, an welchem der Großfürst, Ministerpräsident Sturdza, der russische Generalkonsul Labyshenski, der Präfect, die rumänischen und die russischen Offiziere theilnahmen. Abends findet an Bord des russischen Panzerschiffes zu Ehren des Prinz-Thronfolgers von Rumänien ein Galadiner und hierauf im Municipalkasino ein Ball und ein Souper statt.

Bukarest, 16. Juli. Zu Ehren des Großfürsten Alexander Michailowitsch fand gestern Abends an Bord des "Negele Carol" ein Galadiner zu 52 Gedecken statt. Der Großfürst erschien in Begleitung von sieben Offizieren und des Schiffspredigers. Auch Ministerpräsident Sturdza, der russische Gesandte v. Fonton, der russische Generalkonsul Labyshenski, der Distriktspräfect, der Maire von Constantza, der Kommandant des englischen Stationschiffes, Cocatrice, die Generale und hohen Beamten nahmen am Diner theil. Beim Dessert brachte Prinz-Thronfolger Ferdinand einen Toast auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland aus. Die Musik spielte die russische Hymne. Großfürst Alexander Michailowitsch erwiderte mit einem Trinkspruch auf den König und die Königin von Rumänien und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß es ihm unmöglich sei, das rumänische Herrscherpaar persönlich zu beglücken. Die Musik intonirte hierauf die rumänische Hymne. Der Großfürst brachte später einen zweiten Trinkspruch auf das rumänische Thronfolgerpaar, sowie auf die Armee und Marine Rumäniens aus. Prinz-Thronfolger Ferdinand erwiderte mit einem Toast auf den Großfürsten und seine Gemahlin, sowie auf die russische Armee und Marine. Das Banket zeichnete sich durch sehr herzliche Stimmung aus. Um 11 Uhr Abends verabschiedete sich der Großfürst und kehrte an Bord des "Rossislaw" zurück. Während des ganzen Abends waren die Stadt, der Hafen, sowie die in der Höhe verankerten rumänischen und fremden Schiffe glänzend illuminiert. Auf den rumänischen Schiffen wurde überdies ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 16. Juli. Nach einer Depesche der "Daily News" aus Bloemfontein von vorgestern ist eine Abtheilung der südafrikanischen Polizeigruppe am 10. d. südlich von Bloemfontein vom Feinde beinahe umzingelt worden. Es fand ein heftiger Kampf statt, bei welchem beide Parteien mehrere hundert Verluste erlitten. Durch eine Reihe geschickter Bewegungen gelang es den Engländern, sich aus ihrer schwierigen Stellung freizumachen.

London, 16. Juli. "Daily Mail" bestätigt, daß in den letzten beiden Ministerräthen Kitchener's neuer Feldzugsplan erwogen wurde, demzufolge mit Beginn des Herbstes nicht weniger als 70,000 Mann, darunter 30 Milizbataillone, die ganze Gardebrigade, sämtliche von Indien gekommenen Truppen, etwa zehn Linien-Bataillone, mehrere Batterien reitende und Fußartillerie, eine große Anzahl Yeomanry- und Genietruppen von Südafrika zurückkehren, während 50,000 Mann auserselbse berittene Truppen in drei fliegenden Korps gegen die drei bedeutendsten Burenkommandos operiren, sich an deren Fersen heften und sie nach allen Richtungen verfolgen sollen. Der Kavallerie würde starke Infanterie als Nachhut folgen, die strategischen Punkte besetzen und stets für frische Remonten sorgen. Durch diese Maßregeln hoffe Kitchener, den Krieg spätestens im Oktober zu Ende zu bringen.

Kapstadt, 15. Juli. Der Premierminister der Kapkolonie Sir Gordon Sprigg hielt gestern hier eine Rede über die politische Lage, in der er darauf hinwies, daß die südafrikanische Föderation durch allmähliche Entwicklung erreicht werden müsse. Um diese zu beschleunigen, beabsichtige die verantwortliche Regierung ein umfangreiches System der Ein-

wanderung loyaler Staatsangehöriger aus England und den übrigen Theilen des britischen Reiches nach Transvaal und dem Dranjefreistaat einzuführen und zu fördern. Die gegenwärtige Lage in der Kapkolonie sei günstiger denn je seit Beginn des Krieges. Zwischen Lord Kitchener und dem Kapministerium seien Verhandlungen im Gange, welche, wie man hoffe, dazu führen werden, die Beendigung des Krieges zu beschleunigen. Die Finanzlage der Kolonie sei befriedigend, da die Einnahmen über den Voranschlag des Budgets hinaus gingen. Man beabsichtige gegen Ende des laufenden Jahres eine Zollkonferenz für ganz Südafrika einzuberufen, um die Aufstellung einheitlicher Tarife für Südafrika zu erstreben.

London, 15. Juli. "Weekly Dispatch" erfährt, ein Mittwoch abgehaltener Ministerrath beschloß die Ergreifung energischer Maßnahmen zur schleunigeren Beendigung des Krieges. Lord Kitchener wurde instruiert, eine Proklamation zu erlassen, welche alle Klassen von Bürgern, alle Rebellen warnt, daß, falls sie nicht sofort die Waffen niederlegen, ihr Eigenthum konfiszirt werden würde. Gleichzeitig wurde beschlossen, Kitchener's Machtbefugnisse dahin zu ergänzen, daß er die Burenführer für ihr Mißverhalten im Felde verantwortlich machen und in Fällen, wo nach einem unparteiischen Prozesse ein Todesurtheil gefällt worden, dasselbe ohne weitere Zurathziehung der Regierung vollstrecken lassen könne.

Brüssel, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Hier verlautet, Botha werde für die Hinrichtung mehrerer kriegsgefangener Afrikaner durch Kitchener's Repressalien über die Erschießung aller englischen Offiziere, welche in die Hände der Buren fallen. Das internationale Burenkomité unterbreitete der holländischen Regierung den Plan, sieben tausend Burenfrauen und Burenkinder, welche sich derzeit in den Konzentrationslagern in Südafrika befinden und durch Krankheit und Hunger sehr zu leiden haben, nach Holland zu überführen.

Die Ereignisse in China.

Köln, 16. Juli. Der "Kölnischen Zeitung" zufolge sind die Verhandlungen wegen Errichtung eines zusammenhängenden, verteidigungsfähigen Gesandtschaftsviertels in Peking nicht ohne Mühe zum Abschluß gelangt. Die Chinesen, welche sich zuerst den Forderungen der Gesandten widersetzen, forderten die Zurückgabe aller im neugeplanten Viertel liegenden Paläste und Tempel und wollten die Entschädigungsansprüche der zu enteignenden chinesischen Privatleute nicht auf die chinesische Staatskasse übernehmen. Es wurde hierauf eine österreichisch-ungarische, französische und italienische Kommission ernannt, welche die weiteren Verhandlungen mit den Chinesen zum befriedigenden Ende führte. Der bisher als Heiligthum betrachtete kaiserliche Ahnentempel Janggen wird an die italienische Botschaft abgetreten. Zur Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit des neuen Gesandtschaftsviertels wird ein großes Glacis angelegt, das weder Chinesen noch Europäer betreten dürfen.

Urad, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Exekutivkomité der hiesigen liberalen Partei beschloß in seiner heute Abends stattgehabten Sitzung, in Anerkennung der großen Verdienste des gegenwärtigen Vertreters der Stadt im Reichstage, das Mandat abermals Karl Hieronymi anzubieten. Nach erfolgter Antwort Hieronymi's wird eine Wählerversammlung einberufen.

Berlin, 16. Juli. Aus Belgrad wird der "Vossischen Zeitung" berichtet: Die Vorgänge in Mliserbien riefen hier große Bestürzung hervor. Der Ort Kolaschin, von Serben bewohnt, soll völlig verödet sein. Die Zahl der von albanesischen Baschibozuks getödteten Serben soll bedeutend sein. Auch das alte serbische Kloster Gratschanica wurde von türkischen Gendarmen verwüstet. Der Mutesattif Djemal Bey hegt nunmehr die Albanesen gegen das serbische Konsulat. Der Musti hat eine Versammlung mohamedanischer Albanesen einberufen, um die Ausweisung des serbischen Konsuls aus Prishtina zu erwirken.

Köln, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Mainzer Korrespondent der "Kölnischen Zeitung" erfährt zu den Meldungen über den Besuch König Eduard's, sowie des Czaren in Mainz anlässlich der großen Truppenchau am 14. August, daß den amtlichen Stellen von diesem Besuch nichts bekannt sei.

Rom, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Der offizielle päpstliche "Osservatore Romano" erklärt die Information des Wiener Korrespondenzbureau, wonach zwischen dem armenischen Patriarchen und dem Heiligen Stuhle wegen Ernennung dreier Bischöfe ein schwerer Konflikt ausgebrochen wäre, für das Hirngespinnst einer franken Phantasia.

Madrid, 16. Juli. Wie die "Agencia Fabra" meldet, wird nach Schluß der Kammeression eine

Ministerkrise eintreten, die sich auf die Portefeuilles des Innern, der Marine, der Finanzen, und wahrscheinlich auch des Aeußern erstrecken wird. Die Minister des Aeußern und der Marine haben dem Ministerpräsidenten Sagasta ihren Wunsch kundgegeben, aus dem Cabinet zu scheiden.

Prag, 16. Juli. Heute Nachmittags wurde nach zweitägiger Verhandlung im Prozesse gegen die wegen Vätermordes angeklagten Brüder Anton, Wenzel und Emil Sklenicka und gegen die des Gattenmordes angeklagte Mutter der Genannten, Anna Sklenicka, das Urtheil gefällt. Das Schwurgericht sprach Anton und Wenzel Sklenicka des vollbrachten gemeinen Mordes schuldig und verurtheilte dieselben zum Tode durch den Strang. Emil Sklenicka wurde ebenfalls des gemeinen Mordes schuldig gesprochen und mit Rücksicht darauf, daß er noch nicht das 20. Lebensjahr erreicht hat, zu fünfzehnjährigem schweren Kerker verurtheilt; zu derselben Strafe wurde die Mutter, die wegen entfernter Theilnahme am Morde schuldig erkannt wurde, verurtheilt.

Leipzig-Schöna, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) In einem hiesigen Hotel wurde ein Dresdener Ehepaar vergiftet aufgefunden. Das Paar ist ein Opfer des Leipziger Vankraches.

Insterburg, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Auf dem Rittergut Modgarben ist eine Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen in Folge Genußes giftiger Pilze erkrankt. Ein sechzehnjähriger Arbeiter und dessen Schwester sind bereits gestorben.

Paris, 16. Juli. Die Regierung hat die seinerzeit vom Staatsgerichtshofe über Jules Guérin verhängte zehnjährige Gefängnisstrafe, welche dieser gegenwärtig im Gefängnisse von Clairvaux abbüßte, in Verbannung umgewandelt. Guérin wurde heute Nachmittags an die schweizerische Grenze gebracht. Diese Verfügung hängt mit dem ungünstigen Gesundheitszustand Guérin's zusammen.

Cagliari, 16. Juli. Das Personal der Lokalbahnen der sardinischen Sekundärbahn-Gesellschaft ist in den Strike getreten, weil die Direktion den seit drei Monaten aufgestellten Forderungen des Personals nicht entsprochen hat. Der Strike beschränkt sich bisher auf die Sekundärlinien der Gesellschaft in der Provinz Cagliari. Die Zahl der Streikenden beträgt ungefähr dreihundert.

Berlin, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) An der Börse herrschte zu Beginn lebhafter Kauf- und Deckungsbegehr speziell in Banaktien und Montanwerthen. Oesterreichische Bahnen tendirten fest. Inländische Anlehen gefragt. Schiffsahrtssanktionen wegen Abwendung der Besigefahr von Europa höher. Rassenindustriemarkt erholt. Deutsche Banken still. Privatdiskont 3 Prozent. (N. Fr. Br.)

Paris, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse zeigte bessere Stimmung. Französische Renten gehalten. Ungarische Goldrente 40 Centimes höher. Türken fest: Serie B —, Serie C 27.37, Serie D 25.10. Banken und Eisenbahnwerthe besser gezahlt. Staatsbahnen 7 Francs höher. Oesterreichische Bodenkreditaktien notiren 14 Francs, Länderbank 14 Francs Fortschritt. Pariser Verkehrtwerthe ohne Erholung. Schluß fest. Minenmarkt ruhig und fest. (N. Fr. Br.)

Newyork, 16. Juli. In der großen Maisregion hielt die große Hitze auch gestern noch an. In Kansas hat sich die Ernte durch Regenfälle gut erholt, namentlich im südlichen und östlichen Theile des Staates. Die Wetterprognose des Wetterbureau's in Washington kündigt stürmisches Wetter für einzelne Theile des Maisgebiets an.

Newyork, 16. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco —, per Juli —, per Oktober —, in New-Oreans loco —, Petroleum: Stand. white in Newyork —, Stand. white in Philadelphia —, Refined in Cases —, Credit Balances at Oil City —; Schmalz: Western Steam —, Rohe u. Brothers —; Mais: per Juli 52 1/2, per September 53 1/2, per Oktober 54 1/2; rother Winterweizen loco 75.75; Weizen: per Juli 73.25, per September 72.75, per Oktober 73 —, per Dezember 74 1/2; Getreidetracht nach Liverpool —; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 —, per Juli —, per Oktober —; Mehl: Spring wheat clears —; Zucker —; Zinn —; Kupfer —; Weizen und Mais fest.

Chicago, 16. Juli. (Schlußkurse.) Weizen: per Juli 66 3/8, per September 67.50; Mais per Juli 48 7/8; Schmalz: per Juli 8.50, per September 8.55; Speck short clear 8.37, Pork per Juli 13.90. — Weizen und Mais sehr fest.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**BETRIEBS-AUSWEIS**  
**der bosn.-herz. Staatsbahnen pro Juni 1901.**  
 Betriebslänge 640 Km.

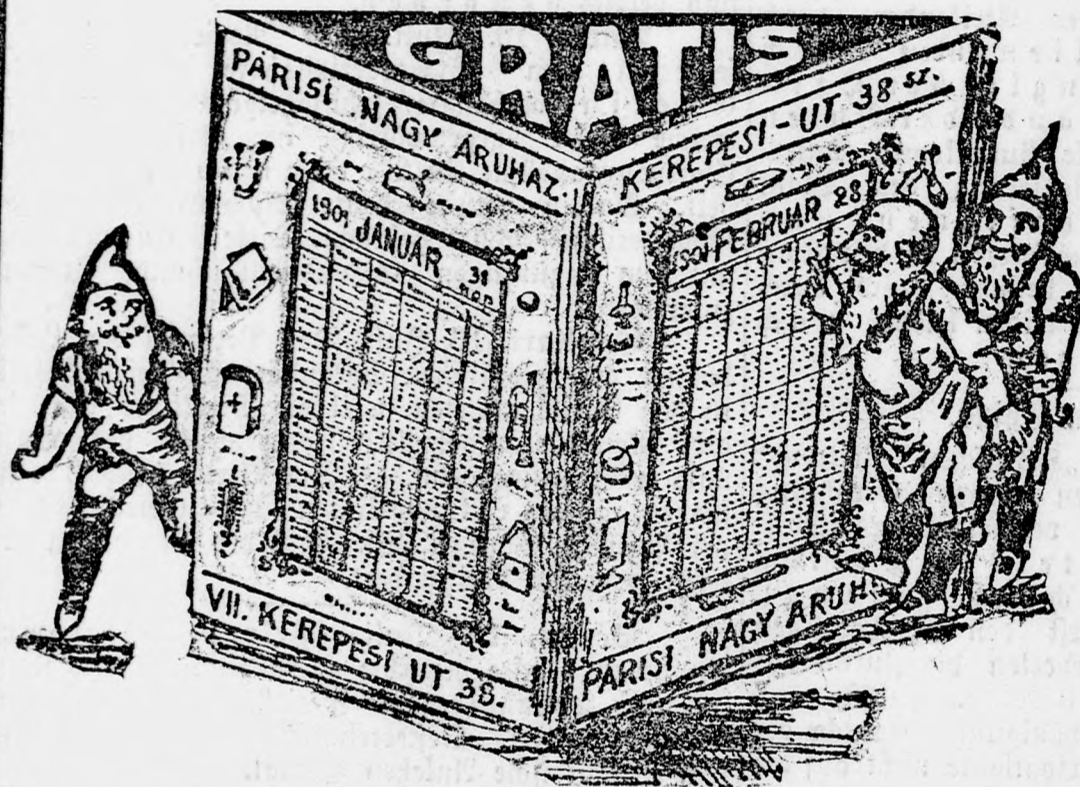
Periode	Befördert wurden an		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1900	
	Personen Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
Vom 1. Januar bis 31. Mai 1901. . . . .	359.965	361.472	2,515.625	2,289.513	+ 226.112
Vom 1. bis 30. Juni 1901 . . . . .	151.566	72.740	574.244	576.187	- 1.943
Summe . . . . .	511.531	434.212	3,089.869	2,865.700	+ 224.169

Sarajevo, am 12. Juli 1901.

Für den Direktor-Stellvertreter: **Widitz.**

Den grossen reichillustrirten Katalog vom „PÁRISI NAGY ÁRUHAZ“ mit vollständigem Kalender für das Jahr 1901

verlange Jeder franko und



**J. ANDEL'S**  
**überseeisches Pulver**  
 tödtet mit Sicherheit  
 Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Rissen, Fliegen, Ameisen, Affeln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.  
 Echt zu haben in Flaschen von: Kr. 2.50, 2.-, 1.50, 1.-, -50.  
 Hauptdepot für Ungarn bei: Apoth. **Jos. v. Török**, Budapest, Király-u. 12 und Andrassystrasse 29.

**Geheime Krankheiten,**  
 die vernachlässigtesten und veraltetsten **Sarurohrenflüsse**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilitis**, **Wannenschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Wahngrophor**, **Fluss** bei Frauen ohne **Empfindung**, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Sautfrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne **Berufshinderung**.

**Dr. Kajdacsy**  
 sew. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.  
**Ordinations-Anstalt:**  
**Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild - Palais).**  
 Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mässig. Briefe werden franco u. unter grösster Discretion beantwortet. Medikamente bezorgt. 15881

**Gummis**  
 Fischblasen u. Gummi, anerkannt vorzüglichstes französisches Fabrikat in Original Pariser Packung per Duzend Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. **Capot Americans** (kurz), Kronen: 6, 8, 10. **Pariser Damen-Sicherheitsschwämme** Kronen: 4, 6, 8, 10, 12. **Damen-Präservativ** (Pely Porus), Pessarium oclusivum, nach Prof. Menzinger, Kronen 5. **Einführungsinstrument** dazu Kronen 3. **Diana-Gürtel** (Monats-Verbandbinde) per Stück Kronen 11. **Deflorirtes Lager** in: Irrigatoren, Vibets, Suspenforien etc.  
**Preisourante gratis**, in geschlossenen Couvert.  
**J. KELETI**, Fabrikant chirurgischer Instrumente und Bandagen, Budapest, IV., Koronaherozeg-utca 17/a.  
 Gegründet im Jahre 1878.  
 Nichtkonvenirendes wird umgetauscht.  
 Bei Bezug von 10 Kronen an franko. Bei Bezug von 20 Kronen franko u. 20% Rabatt.

**SPORT-JÁTEKOK**  
 legelőcsöbbs megőrizhető beszerzési forrása.  
**SEFFER ANTAL**  
 BUDAPEST, IV., KÁROLY-UTCA 1.  
 (Kölcsház 12. (Központi) városbéli).  
 KOTÉLÁRUK, ZSINEGEK, ZSÁKOK, PONYVÁK, PÖCCGÁGYAK, TORNAESZKÖZÖK és mindenteljesen.  
**HALOK IPARTELEPE,**  
**TENNIS TEREK ELKÉSZÍTÉSE, TORNATERMEK FELSZERELÉSE,**  
 GYAB. VII. BOSNYÁK-UTCA: 20. SAJÁT HAZ

**Einzig bekannter, alkalisch-schwefelhaltiger Säuerling.**  
 Sicherstes Heilmittel gegen **chronischen Luftröhren-, Lungen-, Magen- und Blasenkatarrh**; im ganzen Lande bestbekanntes, erfrischendes Getränk. Das

**PARÁDER**

**Sauerwasser**

ist besonders zu empfehlen in Gegenden, wo schlechtes Trinkwasser und **epidemische Krankheiten** zu herrschen pflegen.

Ausschliessliche Niederlage für Budapest bei **L. ÉDESKUTY** kais. und kön. und kön. serbischer Hoflieferant.

**„Glanzine“**  
 gefeicht gefeicht unter Nr. 9386 und Nr. 9723 giebt die 14999  
**schönste Plättwäsche.**  
 Mit einer Tafel „Glanzine“ für 10 Heller in 1/2 Lit. warmen Wassers aufgelöst, plättet man ohne jeden weiteren Zusatz absolut sicher: 6 Oberhemden, 12 Manschetten u. 12 Kragen **so schön wie neu!**  
 In Tafeln à 10 Heller in den meisten Spezereiwaren-, Droguen- u. Seifengeschäften vorrätig. Alleiniger Fabrikant: **Fritz Schulz jun.** Aktiengesellschaft Leipzig und Eger.

**Patent! Keine Wanzen mehr! Patent!**  
 Mein **Poloska villám** ist das beste und sicherste Mittel gegen Wanzen, und bin erbötigt, jeder Stunde das Geld zu retourniren, wenn sie sich nach meiner Gebrauchsanweisung hält und keinen Erfolg erzielt. Bei einmaligem Anstreichen sind nicht nur die Wanzen, sondern auch die unangenehmen Eier vernichtet, und es ist sehr angezeigt, beim Malen und Weichen in die Grundfarbe **Poloska villám** zu mischen. Man verlange ausdrücklich: „**Benne Árpád, Poloska Villám**, aus Leibicz, Zips.“ - Bitte genau auf meine Schutzmarke und Unterschrift zu achten. - 1 große Flasche 3 Kronen, sammt Gebrauchsanweisung. Adresse: **Benne Árpád, Leibicz**, Szepesmegeye, Felsőmagyarország. 15932

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgebreiteten **Spitalspraxis** wird dieser **Spezialist** aufs beste empfohlen.  
**Med. univ. Dr. FABINYI**  
 emerit. Spitalsarzt, Spezialist,  
 heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung  
**GEHEIME KRANKHEITEN**  
 und zwar: **Sarurohrenflüsse**, **Blasenleiden**, **Geschwüre**, **Syphilitis** und deren Folgen, hartnäckige **Sautfrankheiten** u. **Nervenleiden** in Folge von **Jugendleiden**. - **Heber** raschend ist der Erfolg bei **Mannesschwäche** (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. - Medikamente bezorgt.  
 Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6-8 Uhr.  
**Budapest, Elisabethring 12.**  
 Eingang bei der Treppe. Separate Particelle.

Zeugnis u. Stellenvermittlung. Prospekte gratis. Durch briefl. Unterricht in  
**Buchhaltung**  
**STENOGRAPHIE,**  
 Rechnen, Korrespondenz  
 Mehr als 8000 Schüler ausgebildet  
 Prof. E. LÖW, Wien, VIII/I  
 Josefstädterstrasse 20.